Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 60 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 916. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 31. December 1886.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für das **I. Quartal 1887** ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw. Auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw. Auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Branntweinindustrie.

Es giebt keinen anderen Artikel so allgemeinen Verbrauchs wie den Branntwein, der so leicht und auf so verschiedene Weise herzustellen ist. Man kann ihn aus allen stärkemehlhaltigen Körpern bereiten, aus Roggen, Reis, Mais, Kartoffeln; aus allen Baumfrüchten, wie Kirschen, Pflaumen, sowie aus den Weintrauben; ferner aus den Preßrückständen der Zuckerrübe und des Zuckerrohres. Jeder Körper, in dem Zucker enthalten ist, kann auch durch Gährung in Alkohol umgesetzt werden; es giebt bekanntlich Völker minderer Cultur, die aus der Milch der Pferde ein dem Branntwein verwandtes Getränk herstellen. Aus einer ganzen Menge von Gegenständen, die praktisch noch niemals zur Branntweinbrennerei gebraucht worden sind, kann man, sobald sich ein Bedürfniß dazu herausstellt, Branntwein bereiten. Und dabei kommt es nie darauf an, besonders gute Rohstoffe zu wählen. Im Gegentheil, Roggen oder Kartoffeln, die zur menschlichen und thierischen Nahrung untauglich sind, lassen sich häufig noch durch den Brennereiproceß verwerthen. Anspruchslos wie in Beziehung auf den Rohstoff ist der Branntwein auch in Beziehung auf das zu seiner Herstellung erforderliche Maschinenmaterial; der kleine elsässische Stellenbesitzer, der eine Anzahl von Obstbäumen sein eigen nennt, stellt in einem Helm von der elementarsten Einfachheit sein Hektoliter Kirschwasser her und erzielt dafür gute Preise.

Wenn in allen anderen nöthigen und nützlichen Dingen durch Mißernte und sonstige Naturereignisse Mangel eintreten kann, in Beziehung auf den Trinkbranntwein kann davon nicht gut die Rede sein. Es mag noch so viel Branntwein getrunken werden, es wird immer etwas mehr am Markte sein, als gebraucht wird. Es kann auch kein Volk in Verlegenheit kommen, sich seinen Bedarf an Branntwein selbst zu beschaffen. Hat es keine Früchte, so hat es Kartoffeln; hat es keine Rüben, so hat es Getreide. Keine einzige Gegend wird darauf angewiesen sein, aus einer anderen Gegend desselben Vaterlandes sich ihren Bedarf zu beschaffen. Sie wird auch, sofern nicht eine Vertheuerung durch Steuermaßregeln eintritt, stets im Stande sein, so billig zu produciren, daß ein wohlfeileres Angebot von außen her nicht besonders in das Gewicht fällt. Kein Land kann Neigung haben, einem anderen Lande dessen überschüssigen Trinkbranntwein abzunehmen; selbst in England hat der freihändlerische Gedanke vor dem Spiritus Halt gemacht. Wenn Spiritus nur zu dem Zwecke erzeugt würde, Trinkbranntwein herzustellen, so würde sich darin wohl niemals ein erheblicher internationaler Handel herausgebildet haben. Der Feinschmecker legt allerdings Werth auf gewisse besondere Marken, auf Kirschwasser vom Oberrhein, auf Wachholderkornbranntwein aus Westfalen, auf Cognac aus der Champagne, auf Rum aus Jamaika. Aber diese Gelüste der Feinschmecker würden nicht im Stande sein, eine großartige Handelsthätigkeit hervorzurufen.

Wenn trotzdem der Spiritus ein sehr erheblicher Exportartikel des preußischen Ostens und der angrenzenden Gebiete geworden ist, so beruht dies darauf, daß der Spiritus noch andere Verwendung findet, als zum Trinkbranntwein. Der Kartoffelspiritus hat einen einzigen großen Vorzug, der ihm seine Stellung als Welthandelsartikel erobert hat. Aus keinem anderen Rohspiritus läßt sich der Sprit in solcher Reinheit herstellen, als aus dem Kartoffelspiritus, und wenn er sich auch in der Reinheit herstellen ließe, so ließe er sich auch nicht annähernd in der Wohlfeilheit herstellen.

Soweit die Welt Sprit braucht, wird sie sich denselben stets aus Kartoffelspiritus herstellen lassen und sie wird sich ihn dort herstellen lassen, wo sie ihn am wohlfeilsten beziehen kann. Wo dies der Fall ist, ist leicht zu sagen. Die Kartoffel, als eines der genügsamsten Gewächse, wird man am wohlfeilsten dort erzielen, wo die Erzielung anderer Gewächse am schwierigsten ist, auf dem leichtesten Boden. Es ist daher ein völlig naturgemäßer Hergang, daß unser Osten die bedeutendste Productionsstätte für Kartoffelspiritus und den daraus erzeugten Sprit geworden ist. Es ist ebenso ein naturgemäßer wirthschaftlicher Hergang, daß man in diesem Osten viel Capital und Intelligenz darauf verwendet hat, guten, das heißt möglichst reinen Sprit herzustellen und es verdienen die dafür eingerichteten Anstalten dieselbe Sympathie, die jedem sich naturgemäß entwickelnden Industriezweige zu gönnen ist.

Nun hat aber der Bedarf der Welt an Sprit seine bestimmten Grenzen, die nicht leicht vom Consum zu überschreiten sind, die aber die Production bei uns längst überschritten hat. Sprit wird zu einer beschränkten Reihe von Zwecken gebraucht, unter denen die Verarbeitung des Weines der hervorragendste ist. Er findet daher seinen Absatz zum größten Theile nach den Ländern, welche Wein in großen Mengen hervorbringen und ausführen und den Sprit gebrauchen, um ihren Wein handelsfähig zu machen, nach Spanien, Italien, dem südlichen Frankreich. Soweit dieser Verbrauch geht, hat unser Osten vollkommen Recht gehabt, alle Mittel erlaubter Concurrenz anzuwenden, um den Bedarf zu decken. Er hat aber allmälig mehr producirt, als gebraucht wird und seine Mehrproduction beziffert sich jetzt schon jährlich auf Millionen von Litern, von denen man viel sicherer nachweisen kann, wo sie sich im Lande umhertreiben, als von den Millionen Scheffeln von Roggen, von denen vor Jahren die Rede gewesen ist.

Wo ein Industriezweig auf diese Weise in das Kraut schießt, läßt sich fast jedesmal ein Fehler in der Gesetzgebung nachweisen, durch welchen demselben eine unweise wirthschaftliche Begünstigung zu Theil geworden ist. Und nach diesem Fehler braucht man nicht lange zu suchen; er liegt in der Steuergesetzgebung. Man hat sich nicht an die Regel gehalten, dem zu exportirenden Spiritus die Steuer zu ersetzen, die er thatsächlich bezahlt hat, sondern man hat die Berechnung der Exportbonification auf künstlich construirte Factoren gestützt, die eine verschleierte Exportprämie ermöglichten. Man hat ferner durch die Form der Spiritussteuer dem Kartoffelspiritus eine Begünstigung vor den übrigen Spiritusarten gegeben und hat es ihm, zur gerechten Klage des mittleren und westlichen Deutschlands ermöglicht, den Branntwein aus Korn und Obst mehr und mehr zu verdrängen. Die Sitte, Kartoffelspiritus zu trinken, ist in Deutschland von nicht gar zu altem Datum; im Elsaß ist der Kampf des Kartoffelspiritus gegen den dort heimischen Fruchtbranntwein erst in den letzten zehn Jahren unter unseren Augen vorgegangen. Der Kartoffelspiritus, von der Grenze zurückgedrängt, hat nicht mehr daran denken können, sein Absatzgebiet im Innern von Deutschland auszudehnen, weil er dieses Gebiet schon im Voraus bis zum Aeußersten erschöpft hatte. Neben der wirthschaftlichen Ungerechtigkeit, welche hierin lag, stellte sich auch eine Benachtheiligung der Volkswohlfahrt heraus. So wenig wir die Untersuchung über die gesundheitsschädlichen Folgen der einzelnen Branntweinarten auch für abgeschlossen halten, so ist es doch zweifellos, daß Kartoffelbranntwein wenigstens nicht zuträglicher ist, als Kirsch- oder Kornbranntwein.

Ohne Zweifel befindet sich die Kartoffelbranntwein-Industrie in einer ungünstigen Lage. Es dringt auf sie ein die Ueberfüllung des Marktes, das Verlangen des Staats, die Branntweinsteuer zu erhöhen und damit den Consum einzuschränken, die Agitation der Mäßigkeitsvereine, das Streben der Fruchtbrennereien nach gerechterer Steuervertheilung. Gegenüber dieser ganzen Lage kann an die Kartoffelbrenner nur die ernste Mahnung ergehen, die Production einzuschränken und wenn sie darauf kaltblütig erwidern: „Das können wir nicht", so kann man ihnen nur eben so kaltblütig antworten: „Dann müßt Ihr die Folgen tragen."

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 29. December. [Lord Churchill's Rücktritt.] Die Verwirrung, welche der Rücktritt Lord Churchill's vom Schatzkanzleramte in England hervorgerufen, hätte nicht größer sein können, wenn das ganze Cabinet seinen Abschied genommen. Bald heißt es, Lord Hartington werde in das Ministerium eintreten und die Führung des Unterhauses übernehmen; bald soll der Kriegsminister Smith und der Chef des Localverwaltungsamtes zurücktreten, um die Demission Lord Randolph's rückgängig zu machen; bald soll Göschen, obwohl gegenwärtig nicht einmal Mitglied des Unterhauses, an Churchill's Stelle treten; bald endlich heißt es, Lord Salisbury habe sich entschlossen, Neuwahlen auszuschreiben — jeder dieser Schritte ist ein Nothbehelf, eine Vertagung der Entscheidung, aber keine Lösung des Conflicts. Allem Anscheine nach wird Lord Churchill aus dem heutigen Chaos als Herr der Situation hervorgehen. Denn er ist der Einzige, der einen starken Willen und die nöthigen Mittel zu seiner Durchsetzung besitzt. Eine Coalition zwischen Salisbury und Hartington ist an sich nicht unmöglich. Beide Staatsmänner stehen nahezu auf dem gleichen Boden. Alte Aristokraten, Sprossen der edelsten und reichsten Familien, sind sie von Jugend auf Politiker, beide in gleichen Anschauungen aufgewachsen, beide von ruhigem Temperament, beide weder besonders conservativ noch besonders liberal, sondern auf dem Punkte, wo sich die Parteien berühren. Ohnehin sind die Gegensätze in England nicht so schroff wie im Deutschen Reiche. Seit Menschenaltern ist es hergebracht, daß die Tories, wenn sie am Ruder sind, die Pläne der Whigs überbieten, und die Whigs, wenn sie die Herrschaft in Händen haben, sich den Wünschen der Tories fügen. Persönlichen Ehrgeiz besitzt weder Salisbury noch Hartington. Wie Ersterer sich erboten, seinem liberalen Rivalen neidlos die Premierschaft zu überlassen und unter ihm als Minister des Auswärtigen zu dienen, so würde auch Hartington ohne Zweifel bereit sein, in ein Cabinet Salisbury einzutreten. Allein diese Verbindung würde von vornherein jede Gewähr der Dauer vermissen lassen. Der vereinten Opposition von Churchill, Chamberlain, Parnell und — Gladstone würde kein Ministerium widerstehen können. Und daß es keiner dieser Staatsmänner, deren jeder über einen namhaften und unbedingten Anhang verfügt, an Angriffen fehlen lassen wird, darf man nach der Kenntniß ihres Naturells mit Sicherheit voraussetzen. So vollkommen sind die Unterschiede zwischen Whigs und Tories keineswegs verwischt, daß ein gemeinsames Ministerium sich auch nur eine nennenswerthe Zeit halten könnte. Gladstone würde seine Mannen gegen Salisbury sammeln, Churchill den größeren Theil der conservativen Partei sich dienstpflichtig machen, und die radicalen Elemente der liberalen Seite würden sich um Chamberlain schaaren, der bereits den Aufruf in die Massen geworfen, sich wieder zum Kampfe gegen das conservative Regiment zusammenzuthun, da mit Churchill der demokratische Geist aus dem Cabinet geschieden. Als Hilfstruppe für jede Opposition steht endlich die stattliche Schaar der Parnelliten bereit, die Salisbury schon hassen wegen seines Widerstandes gegen Gladstone's irische Pläne. Unter diesen Umständen verlohnt die beschwerliche Reise Lord Hartington's von Rom nach London kaum der Mühe. Noch weniger als an ein Coalitionsministerium ist sicherlich an den Wiedereintritt Lord Randolph Churchill's in das Cabinet zu denken. Der edle Lord hat die zweite Rolle satt; er will nicht dienen, sondern herrschen, nicht Amboß, sondern Hammer sein. Er würde sich in ein zweifelhaftes Licht stellen, wollte er mit dem Rücktritt zweier untergeordneter Personen zufrieden sein. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchte er sein Amt nicht brüsk niederzulegen. Das hieße mit Kanonen auf Spatzen schießen. Aber er zielte nicht auf Mr. Smith, sondern auf den Earl of Salisbury, da er sich wie ein Bleigewicht an den jugendfrischen Fittich seines Schatzkanzlers heftete. Mr. Göschen im Amte ist eine Person, aber kein Princip, ein tüchtiger Arbeiter, aber kein begeisternder Staatsmann. Und Neuwahlen? Fast scheint es, als bleibe dem Ministerium Salisbury kein anderer Ausweg. Aber welche Aussichten bieten die Wahlen? Wir fürchten, Lord Salisbury würde eine schwere Niederlage erleiden. Denn er kann sich auf der einen Seite mit Gladstone, auf der anderen mit Churchill weder an Volksthümlichkeit noch an demagogischer Gewalt messen. Dem heißblütigen Tory-Demokraten wäre nichts erwünschter als sich, umgeben von der Gloriole einer energischen Haltung in der auswärtigen, durchgreifender Schonung der Steuerkraft in der inneren Politik und einer entschiedenen Wahrnehmung der Volksrechte in der Verwaltung, in den Wahlkampf stürzen zu können, mit der Rücksichtslosigkeit, der Unermüdlichkeit und dem Reichthum, die ihm eignen. Lord Randolph Churchill ist heute populärer denn je; das bezeugen alle Nachrichten, die über den Canal kommen. Und daher will es scheinen, als werde Lord Salisbury wohl oder übel, mit oder ohne Hartington und Göschen, mit oder ohne Neuwahlen, seinem jüngeren Nebenbuhler den Platz räumen müssen und Lord Churchill zum Handkuß bei der Königin eingeladen werden. Wie er sich in der ersten Stelle des Reiches bewähren wird, muß die Zukunft lehren; für die europäische Lage würde ein Ministerium Churchill unzweifelhaft willkommen sein, weil es eine gewisse Stetigkeit und — ein festes Auftreten gegen die russischen Gelüste verspricht.

* **Berlin,** 30. Decbr. [Tages-Chronik.] Ein prächtiges Weihnachtsgeschenk hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, Prinz Ludwig von Baiern von unserem Kronprinzen erhalten. Es ist ein Ehrendegen, der auf der Klinge die Widmung trägt: „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, seinem lieben Freunde Ludwig, Prinz von Baiern."

Es wurde jüngst über Forderungen berichtet, welche der Herzog von Cumberland noch an das angebliche Privatvermögen des verstorbenen Herzogs von Braunschweig erhoben hat. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit, welche im Auftrage des Herrn Dr. Windthorst von dem Geheimen Justizrath Breithaupt in Braunschweig geführt werden, nehmen, wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, einen äußerst schleppenden Gang. Es ist eine umfangreiche und schwierige Aufstellung von Inventaren und dergleichen erforderlich geworden, und zunächst noch gar nicht abzusehen, wann die Sache zum Abschluß gelangen wird.

Ein anschauliches Bild von der außerordentlichen Steigerung, welche die Zölle und indirecten Steuern seit dem Bestehen der jetzigen Wirthschaftspolitik erfahren haben, ergiebt sich aus der Vergleichung der vor dem Jahre 1879 erhobenen und der jetzt zur Erhebung kommenden indirecten Abgaben. Im Etatsjahr 1878/79, also im letzten Jahre vor der Abänderung des Zolltarifs im schutzzöllnerischen Sinne, hat die zur Reichskasse geflossene Einnahme betragen: Zölle 101 140 000 M., Tabaksteuer 783 000 M., Reichsstempelabgaben (Wechselstempel und Spielkartenstempel) 6 183 000 M., für sämmtliche indirecten Steuern zusammen 237 013 000 M. Für 1887/88 ist die Netto-Einnahme in dem dem Reichstage gegenwärtig zur Berathung vorliegenden Etat dagegen veranschlagt: Zölle 245 665 000 M., Tabaksteuer 8 191 000 M., Reichsstempelabgaben (Wechselstempel, Spielkartenstempel, Börsensteuer, Lotteriestempel, statistische Gebühr) 27 686 000 M., für sämmtliche Abgabenzweige zusammen 411 551 000 M. Gegen 1878/79 beträgt die Mehreinnahme mithin bei den Zöllen 144 525 000 M., bei der Tabaksteuer 7 408 000 M., bei den Stempelabgaben 21 503 000 M. und für sämmtliche indirecte Steuern zusammen 174 538 000 M. In dem kurzen Zeitraum von 8 Jahren ist also eine Erhöhung der indirecten Steuern um fast 80 Procent eingetreten. Dieser Thatsache gegenüber muß man den Muth bewundern, mit welchem die Agrarier und Schutzzöllner auch jetzt noch fortfahren, weitere Zollerhöhungen zu fordern.

[Die Telegraphenverbindung mit England.] Die Störung der Telegraphenverbindung mit England hat in Deutschland zu Klagen darüber Anlaß gegeben, daß in England keine unterirdischen Telegraphenleitungen errichtet werden. Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt sich diesen Klagen an, indem sie schreibt:

„Es ist eine Kleinigkeit, von Dover oder Lowestoft eine unterirdische Telegraphen-Linie zu bauen, und dadurch mit einem Schlage diesen schweren und immer wiederkehrenden Calamitäten ein Ende zu machen. Wenn im Deutschen Reiche unterirdische Telegraphen-Linien von Königsberg bis Straßburg bestehen und mit größtem Erfolge arbeiten, wie sich wiederum bei der letzten Krisis der Schneestürme gezeigt hat, so kommt die unerhebliche Strecke von London bis Dover, ca. sechszehn geographische Meilen, doch wahrlich gar nicht in Betracht! Der wahre Grund des Räthsels liegt aber darin, daß nicht die Staatsregierung in England, sondern eine Telegraphen-Gesellschaft das Monopol der Vermittelung des internationalen Telegraphen-Verkehrs besitzt. Diese Gesellschaft hat, obwohl sie zeitweise bis zu 17 pCt. Dividende ihren Actionären gab, die Summe von 40000 Pfd. Sterl. gleich 800000 M., welche eine Kabellinie von London bis Dover höchstens kostet, nicht aufzuwenden beabsichtigt. Wie verlautet, erlischt das Privilegium der betreffenden Gesellschaft im Jahre 1888, und man darf vertrauen, daß die großbritannische Staatsregierung, deren ganzer diplomatischer Dienst, Colonial-Verbindung u. s. w. ja durch das plötzliche Aufhören jedes Telegraphen-Verkehrs mit der übrigen civilisirten Welt tief in Mitleidenschaft gezogen wird, diesem unerträglichen Zustande dann energisch ein Ende bereiten werde."

[Ueber die Ausweisungen in Frankfurt a. M.] wird der „Köln. Ztg." unterm 28. December geschrieben:

Die Ausweisung der von dem Ausnahmegesetz zunächst betroffenen Führer der hiesigen Socialdemokratie ist heute erfolgt, ohne daß die befürchteten Ruhestörungen eingetreten wären. Seitens des Polizeipräsidiums war in den verschiedenen Theilen der Stadt die gesammte Schutzmannschaft aufgeboten, welcher jedoch keinerlei Grund zum Einschreiten gegeben ward. Obgleich die Erregung unter den Socialdemokraten groß ist, so sind doch keinerlei Ausschreitungen vorgekommen. Nur der Schlosser Conradi aus Bockenheim wurde verhaftet, da er sich unstatthafte Aeußerungen zu Schulden kommen ließ; derselbe war überdies von der Ausweisungsmaßregel bereits betroffen. Die Mehrzahl der Ausgewiesenen, die von ihren Parteigenossen zum Bahnhofe geleitet wurden, hat sich nach Mannheim und Offenbach begeben; doch dürfte sich ihnen auch hier kein dauerndes Heim bieten, da die preußische Regierung die betreffenden Bundesstaaten gebeten haben soll, auch für die genannten Städte das Ausnahmegesetz zu erwirken. Der Abgeordnete Sabor beabsichtigt, sich nach Berlin zu begeben. Im Ganzen wurden bis heute, nach einer Veröffentlichung des Polizeipräsidiums, 21 Personen von den Ausweisungsbestimmungen betroffen. Doch dürften noch weitere Ausweisungen bevorstehen. In der Wirthschaft von Prinz wurden auch gestern wieder zwei umfangreiche Haussuchungen vorgenommen, ohne daß dieselben jedoch zu einem Ergebnisse geführt hätten.

* **Berlin,** 29. December. [Berliner Neuigkeiten.] Das neue Telephonbuch für Berlin pro 1887 ist soeben erschienen und zeigt schon durch sein größeres Volumen an, daß sich dieser Zweig des öffentlichen Verkehrswesens im letzten Jahre außerordentlich ausgedehnt hat. Volle 312 Seiten enthält das neue Buch, gegen 234 im verflossenen Jahre. Nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch nach der Umgebung von Berlin hat sich das Telephonnetz um ein Bedeutendes ausgebreitet und sind in Folge dessen 2 weitere öffentliche Fernsprechstellen zu den bereits bestehenden 14 hinzugekommen, nämlich in Rixdorf und Wannsee. Auch weiter hinaus nach Magdeburg und Hannover ist der Fernsprechverkehr officiell hergestellt. Zur Vermittelung des Verkehrs zwischen den einzelnen Theilnehmern an der Stadt-Fernsprecheinrichtung sind 11 Aemter eingerichtet, für welche 9—10 000 Theilnehmer vorgesehen sind. Vorläufig erstreckt sich die Zahl der bis jetzt Angeschlossenen auf ca. 8200. — Charlottenburg hat 80 Theilnehmer, Westend 14. In Potsdam beläuft sich die Zahl der Angeschlossenen auf 52, während Steglitz 12 und die Stadt Köpenick nur 15 besitzt. Rixdorf zählt 25, Groß-Lichterfelde 10. Weißensee ist mit 6 Firmen vertreten, Pankow mit 10. Rummelsburg bringt 8 Theilnehmer, Ludwigsfelde 2, Friedenau 6, Grünau 14, Wannsee 6, Spandau 20 und Magdeburg 72.

Die Ziehung der Jubiläums-Kunstausstellungs-Lotterie findet, laut Bekanntmachung der Königlichen Akademie der Künste, am Montag, den 3. Januar, statt (vergl. Inserat).

Hamburg, 29. Dec. [Referendare.] Die Bestimmung des Hamburger Senats, jeden deutschen Juristen in Hamburg zum Examen zuzulassen, hat zur Folge gehabt, daß in Hamburg der Andrang der Referendare sehr groß geworden ist. Dazu kommt der Umstand, daß das Referendariat in Hamburg nur 3 Jahre erfordert, während in Preußen und anderen Staaten ein 4jähriger Vorbereitungsdienst gesetzlich ist. Der Hamburger Senat schlägt nun eine Veränderung der bestehenden Verordnung dahin vor, daß künftig in Hamburg nur Hamburger zum juristischen Examen zuzulassen seien. Der mit der Prüfung dieser Angelegenheit niedergesetzte bürgerschaftliche Ausschuß möchte die Grenze zwischen Hamburgern und den Angehörigen anderer Bundesstaaten nicht so scharf gezogen wissen; er empfiehlt jedoch, es in die discretionäre Gewalt des Senats zu stellen, zu entscheiden, wer in Hamburg künftig zur juristischen Laufbahn zuzulassen sei.

Vermischtes aus Deutschland. Wie wir bereits in Kurzem mitgetheilt, hat der in Bamberg wohnende Professor der Philosophie Dr. Pfannenschmidt auf dem Grabe seiner vor ungefähr acht Monaten verstorbenen Gemahlin sein fünfjähriges Töchterchen und hierauf sich selbst erschossen. Das Aufsehen, welches diese offenbar im Wahnsinn verübte unselige That an und für sich hier macht, wird durch den Schleier, welcher sich schon zu Lebzeiten über die Person des Dr. Pfannenschmidt breitete, noch bedeutend erhöht. Der Verstorbene erregte s. Z. großes Aufsehen, weil er seine Frau nach dem Ritus einer Secte, welcher das Ehepaar angehörte, selbst beerdigte. Dr. Pfannenschmidt lebte sehr zurückgezogen und außer einigen jüngeren Leuten, denen er in fremden Sprachen Unterricht ertheilte, betrat Niemand sein Haus. Die Schüler des Verstorbenen rühmten Herrn Dr. Pfannenschmidt als hochgebildeten und äußerst liebenswürdigen Mann und schätzten ihn hoch. Das Familienleben des Verstorbenen war musterhaft; daß er schon zu Lebzeiten seiner Frau mit Niemand verkehrte, wurde ihm natürlich von verschiedenen Bewohnern der Stadt, deren Neugierde und Klatschsucht unbefriedigt blieb, sehr verdacht, und es waren die sonderbarsten Gerüchte über sein Leben und Treiben verbreitet. Er war früher Professor der Philosophie an der Wiener Universität, wo er sich indeß wegen seiner freisinnigen religiösen Anschauungen nicht halten konnte und daher freiwillig sich zurückzog. Er zog hierauf ins Ausland, lebte längere Zeit in Paris und London, hielt sich auch einige Zeit in Holland auf, um sich schließlich in Bamberg niederzulassen, wo er bis zu seinem tragischen Ende als Privatgelehrter lebte. Er warf sich auf das Studium der Theologie und gab auch unter einem Pseudonym einige fachwissenschaftliche Werke heraus. Der Schmerz um seine von ihm abgöttisch geliebte dahingeschiedene Frau dürfte seinen Geist umnachtet und ihn zum Mord und Selbstmord getrieben haben.

In Mülhausen wurde ein Apotheker zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt, weil er einem Wirth ohne ärztliche Vorschrift eine Medicin verabreicht hatte, in Folge deren der Mann noch am gleichen Tage gestorben war. Nachdem jener Apotheker im Laufe des Sommers seine Strafe verbüßt hat, die ihm im Gnadenwege auf zwei Monate abgekürzt worden war, ist jetzt nun diesem ersten Proceß der zweite für den betreffenden Herrn gefolgt. Die Wittwe des verstorbenen Wirths hatte eine Civilklage gegen ihn angestrengt und verlangte einen Schadenersatz von 20 000 Mark. Das Gericht erkannte auf eine Entschädigungssumme von 12 000 Mark.

Man schreibt aus München: Am heurigen Christabend erglänzten das hiesige Kloster, die Kirche und die Schule der „Armen Schulschwestern" zum ersten Male in elektrischer Beleuchtung. Diese Art der Beleuchtung wurde mit Rücksicht auf die großen sanitären Vortheile eingeführt und von der Deutschen Edison-Gesellschaft installirt. Es ist wohl der erste Fall auf dem Continente, daß kirchliche Räume sich der modernsten Schöpfung, der Elektricität, eröffnen.

Frankreich.

Paris, 28. Decbr. [General Boulanger] beschäftigt fortgesetzt die Presse. Die conservativen Blätter, namentlich der „Gaulois" und die „Autorité", spenden dem General fortgesetzt reichlichen Beifall. Dieser Umstand erscheint Henri Rochefort verdächtig. Er schreibt im „Intransigeant":

„Der General Boulanger war von der Reactionspartei so treulos angegriffen worden, daß die Republikaner ihn vertheidigen mußten. Aus den Schmähungen, mit denen die Monarchisten ihn überhäuften, ist seine unbestreitbare Popularität hervorgegangen. Darum sind wir einigermaßen erstaunt über den Umschwung, der plötzlich in der orleanistischen, hauptsächlich aber bonapartistischen Presse so sehr zu seinen Gunsten stattgefunden hat, daß sie jetzt die Disteln durch Blumen und die Bannflüche durch Madrigale ersetzt. Wir begreifen, daß man angesichts der gemeinsamen Gefahr dem Patriotismus vor der Politik den Vortritt läßt, und würden den Anhängern einer mehr oder minder dictatorischen Monarchie dazu Glück wünschen, daß sie einem republikanischen General öffentlich ihr Vertrauen schenken, wenn gewisse Anzeichen uns nicht, wie man sozusagen pflegt, den Floh ins Ohr setzten. Daß die Bonapartisten sich allmälig um den Kriegsminister schaaren, ist ganz gut; aber daß er sich allmälig von ihnen umgarnen ließe, das gäbe uns zu denken. Und doch treten in den hohen Kreisen des Kriegsministeriums wunderliche Symptome auf. Man entfernt die republikanischen Offiziere und begünstigt offenbar die reactionären. Der Commandant Bazaine, ein richtiger Bonapartist, welcher seines Amtes entsetzt wurde, weil er einen unglücklichen Soldaten hatte zu Tode martern lassen, ist auf seinen Posten zurückberufen worden, mit der Bestimmung, daß die Strafe aus seiner Conduitenliste gestrichen würde. Mehrere Andere, die zur Disposition gestellt wurden, weil sie in den katholischen Clubs der Republik mit Vernichtung gedroht hatten, tragen wieder die Epauletten. Während die Abgeordneten der Linken in dem Vorzimmer des Ministers antichambriren, öffnen sich vor den Deputirten des Appells an das Volk alsobald die Thüren des Cabinets des Ministers. Welches Interesse, fragen wir vergeblich, könnte der Kriegsminister haben, um sich mit den erklärten Feinden der Freiheit zu verbünden? Und welche Hoffnung mögen die Bonapartisten auf den General Boulanger bauen? . . . Der General erwäge Alles wohl! Da er in seinen Activen keinen Sieg hat, so gilt er bei dem Volke nur durch das Vertrauen, welches er einflößt. Wenn aber die Nation sich für verpflichtet hielte, ihm auf die Finger zu sehen und auf ihrer Hut zu sein, dann würde der Enthusiasmus schnell unter Null sinken; denn nicht nur die Kammer, der Senat und Herr Grévy wären in ihren Palästen bedroht, sondern auch die Freiheit und das Recht wären gefährdet, und Frankreich würde nicht zugeben, daß man sie von Neuem unterdrücke."

Der „Figaro" forscht ebenfalls nach den Ursachen, welche den General Boulanger, den bisherigen Benjamin des Radicalismus, plötzlich auch zum erklärten Liebling gewisser Conservativen machen, und gelangt dabei zu einer viel einfacheren Antwort:

„Was ist denn geschehen, das eine solche Umwandlung rechtfertigen könnte? Gar nichts, es sei denn, daß der General Boulanger keine der geräuschvollen Thorheiten begangen hat, zu denen ihn die Maßlosigkeit seiner Sprache im Voraus zu bestimmen schien. Es ist, sagte man von einem Kritiker, der sehr schwer zu befriedigen und außer Stande war, selbst etwas zu schaffen, ein großer Vorzug, nichts gethan zu haben; aber man sollte damit nicht Mißbrauch treiben. In diesem Falle befindet sich der General Boulanger, bei dem man vergeblich die Ursachen einer Popularität sucht, die um so außerordentlicher ist, als sie rein der Phantasie entspringt. Der General Boulanger war ein wackerer Soldat und ein glänzender Oberst; aber Niemand vermag zu sagen, was er als Taktiker und Kriegsherr zu leisten vermag. In politischer Hinsicht hat er das Vertrauen der Republikaner gerechtfertigt, indem er den Herzog von Aumale aus den Heereslisten strich und zahlreiche Hochrufe auf die Republik ausbrachte; aber dazu bedurfte es keines Heroismus. Was die Conservativen betrifft, so gestattet nichts die Vermuthung, daß der General ihnen ein Pfand der Bekehrung gegeben hat. Was soll man denn aus dieser sonderbaren Begeisterung der öffentlichen Meinung für eine Persönlichkeit schließen, die nichts gethan hat, die aber die Stellung von Jemand einnimmt, der Lust haben könnte, etwas zu thun? Weiter nichts, als daß Frankreich sich leidenschaftlich dem geheimnißvollen Manne hingeben wird, den es erwartet und der schlau genug sein wird, es an sich zu reißen."

Belgien.

a. **Brüssel,** 28. Decbr. [Zwei Congresse. — Der „Moniteur Belge." — Der Kirchenschatz von Tournai.] Zwei Congresse tagten in den letzten Tagen in Brüssel. Die belgische Fortschrittspartei hatte Delegirte nach der Hauptstadt zur liberalen Association entsendet, um die Lage der liberalen Partei Belgiens eingehend zu erörtern. Die 126 Delegirten beschlossen, einen fortschrittlichen Congreß nach Brüssel zu berufen, damit ein gemeinsames liberales Parteiprogramm aufgestellt wird. Ein Organisations-Comité, dem der Vorstand der Brüsseler Association und je 3 Mitglieder der 9 Provinzen Belgiens angehören, wurde eingesetzt. Gleichzeitig beschloß man, mit den liberalen Doctrinären fortab nur dann sich zu verbinden, wenn auch diese sich zur Revision der Verfassung behufs Erweiterung des Wahlrechts verpflichten. Bisher gehen Clericale und Doctrinäre brüderlich Hand in Hand, um jede Wahlreform im Interesse der Aufrechthaltung ihrer alleinigen Machtberechtigung zu verhindern. Ist auch jetzt wenig Aussicht vorhanden, daß eine Wahlreform zu Stande kommt, so sorgt wenigstens der fortschrittliche Beschluß dafür, daß die liberale Partei nicht verknöchert, sondern ihre Ziele klar gestellt werden. Je gemessener es auf diesem Congreß zuging, um so wilder auf dem Arbeiter-Congreß, zu dem 700 Delegirte aus ganz Belgien erschienen waren. Hier ertönten derartige Brand- und Dynamit-Reden, daß selbst die socialistische Arbeiterpresse es wohlgethan hält, dieselben nicht im Wortlaut zu veröffentlichen. Die Organisation der Arbeiterpartei war der Hauptgegenstand der Berathung. Eine Commission wurde eingesetzt, die eine allgemeine Arbeitseinstellung vorbereiten und partielle Strikes hindern soll. Eine „Zählung" der Kräfte der Partei wurde vorgenommen und der Brüsseler Generalrath wird allmonatlich den Bestand feststellen. „Im Interesse der Partei" wurde die strenge Geheimhaltung aller sonstigen Beschlüsse beschlossen. Dieser Wildheit der Bewegung gegenüber ist es doppelt wünschenswerth, daß die von dem Ministerium jetzt endlich versprochene Vorlegung einiger Arbeitergesetze wenigstens den ernstlichen Beweis liefert, daß die herrschenden Klassen Belgiens entschlossen sind, den ärgsten Mißbräuchen, die den Arbeitern gegenüber unbestreitbar vorhanden sind, ein Ende zu machen. — Das Ministerium hat „aus Ersparnißrücksichten" angeordnet, daß das Amtsblatt Belgiens, der „Moniteur Belge", vom 1. Januar ab keinerlei Nachrichten über Tagesneuigkeiten, auch nicht mehr den täglichen amtlichen Courszettel enthält; auch wird keine Sonntagsausgabe mehr erscheinen. — Der seit fünf Jahren währende Proceß um den Kirchenschatz von Tournai — im Betrage von 5 Millionen Francs — hat jetzt einen höchst überraschenden Abschluß gefunden. Der Canonicus Bernard hatte bekanntlich den Schatz geraubt; er war in Amerika festgenommen und nach Belgien ausgeliefert worden; der Schatz selber wanderte in das Gerichtsdepositorium. Der Bischof von Tournai, Duroussseau, ging gegen Bernard vor und bot Alles auf, um in den Wiederbesitz des Kirchenschatzes zu gelangen. Endlich erlangte er am 1. Juli d. J. ein Erkenntniß des Brüsseler Appellhofes, das den Canonicus Bernard zu 5 Jahren Gefängniß wegen des Vertrauensmißbrauches verurtheilte und die Aushändigung des Schatzes an den Bischof — vorausgesetzt, daß kein Anspruch an dessen Summen erhoben wird — gestattete. Bernard legte sofort hiergegen bei dem obersten Cassationshofe die Berufung ein, entzog sich aber der ihm drohenden Verhaftung durch rechtzeitige Flucht nach England. Bis dahin waren alle kirchlichen Versuche, Bernard zum Einlenken zu bewegen, gescheitert; jetzt traf ihn „das Heil der Gnade". Am Weihnachtstage telegraphirte er an den Cassationshof, er bitte um Verwerfung der Berufung! Alles, was er und sein Advocat, der Brüsseler Schöffe de Mot, der natürlich von diesem Telegramm keine Ahnung hatte und sogar vor dem Cassationshof den Bernard vertrat, seit 5 Jahren vor den belgischen Gerichten behauptet und erklärt, nehme er zurück! So hat gestern der Cassationshof seine Berufung verworfen! Da aber Privatpersonen Gelder des Kirchenschatzes gerichtlich beanspruchen, kann derselbe noch nicht dem Bischofe ausgeliefert werden.

Großbritannien.

* **London,** 28. Decbr. [Lord Randolph Churchill's Rücktritt] aus dem Cabinet beschäftigt fortgesetzt die Aufmerksamkeit der Politiker und mit einer gewissen Spannung wird dem Ausgang der plötzlich eingetretenen Ministerkrise entgegengesehen. Obwohl Lord Salisbury von vielen Seiten bestürmt wird, die Bildung eines Coalitionsministeriums zu begünstigen, soll, wie es heißt, das Gros seiner Collegen, sowie die Mehrzahl seiner Gefolgschaft dafür sein, daß das Torycabinet bestehen bleibe, der durch Lord Randolph's Rücktritt erledigte Posten durch ein fähiges Mitglied der conservativen Verwaltung wieder besetzt werde und die Leitung der Staatsgeschäfte ihren Fortgang nehme, als ob nichts Ungewöhnliches vorgefallen wäre. Eine solche Lösung der Schwierigkeit wird voraussichtlich auch erfolgen, da in unionistischen Kreisen nicht geglaubt wird, daß Lord Hartington auf die ihm von Lord Salisbury unterbreiteten Vorschläge eingehen werde. Ueberdies ist der Fall nicht ausgeschlossen, daß Lord Randolph Churchill bewogen wird, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen und Schatzkanzler zu bleiben. An derartigen Versuchen wird es seitens des Premiers und seiner Collegen nicht mangeln, und es wird wahrscheinlich alles aufgeboten werden, eine Verständigung mit dem Heißsporn anzubahnen. Inzwischen werden die „Times" und der „Standard" nicht müde, dem Marquis von Hartington den Eintritt in das Cabinet als eine patriotische, unabweisbare Pflicht darzustellen. Lord Hartington's Ankunft wird neueren Nachrichten zufolge jetzt nicht vor Donnerstag erwartet (Hartington ist inzwischen Mittwoch Abends in London eingetroffen. Die Red.), und da er sich erst mit seinen Parteigenossen berathen will, ehe er dem Premier eine endgiltige Ant-

Die Todten des Jahres 1886.

Der in Nr. 913 veröffentlichten Todtenliste fügen wir, wie im Vorjahre, eine schlesische Todtenchronik an, dem Gedächtniß Derer gewidmet, die sich durch ihr segensreiches Wirken in engerem oder weiterem Kreise vor Allem in den Herzen ihrer Landsleute ein dauerndes Denkmal gesetzt haben.

Diese Liste eröffnet der kgl. Rittmeister a. D. Josef v. Aulock, der am 3. Januar auf seinem alten Sitze Kochczütz starb. Der Kreis Lublinitz betrauerte in dem Dahingeschiedenen einen Mann, der in einer langen Reihe von Jahren „die Interessen der heimathlichen Erde in Kreistagen, Commissionen und als Kreisdeputirter mit voller Hingebung vertrat." — In Warmbrunn starb an demselben Tage im Alter von 74 Jahren Dr. Luchs, der von 1845—1878 daselbst als Badearzt gewirkt hatte. — Am 7. Januar endete ein sanfter Tod das Leben des Sanitätsraths Dr. Ernst Gierschner in Grottkau, welcher seit nahezu 50 Jahren im dortigen Kreise rastlos und unermüdlich thätig gewesen ist. Der von dem Kreise Grottkau ihm gewidmete Nachruf pries ihn als einen „wahren Wohlthäter der Menschheit." — In Magdeburg verschied am 17. Januar im Alter von 70 Jahren Theodor Hofferichter, einer der überzeugungstreuesten Vorkämpfer der freireligiösen Bewegung. In Breslau hat Hofferichter viele Jahre hindurch das Predigeramt der freireligiösen Gemeinde bekleidet; auch dem Stadtverordneten-Collegium gehörte Hofferichter lange Zeit an. Die Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit seines Charakters verschafften ihm bei Freund und Feind die höchste Achtung. — Am 21. starb der in Breslau allgemein bekannte Brauereibesitzer Sindermann, der Begründer der hiesigen populären Vergnügungsetablissements „Volksgarten" und „Pariser Garten". — Vereinsamt und fern von den Seinigen beschloß am 21. Januar in Rybnik der Jugendschriftsteller Otto Hoffmann sein Leben. — Die katholische Kirche verlor in dem am 31. desselben Monats dahingeschiedenen Erzpriester und Geistlichen Rath Josef Majunke in Deutsch-Lissa einen ihrer treuesten Diener.

Am 6. Februar starb der Chef der Kißling'schen Firma, Conrad Kißling. — Die Verlustliste der Breslauer Universität verzeichnet an erster Stelle den am 7. desselben Monats gestorbenen Geheimen Justizrath Professor Dr. Huschke, welcher der Universität seit 1827 als Docent angehört und durch seine reiche Lehrthätigkeit Tausende von Schülern in die Wissenschaft des römischen Rechts eingeführt hatte, die von ihm selbst durch hervorragende wissenschaftliche Werke gefördert worden ist. — Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung, sowie die städtische Schuldeputation zu Dyhernfurth widmeten der am 10. Februar gestorbenen Generalin Marquise d'Abzac de Mayac einen warmen Nachruf, in welchem die thatkräftige Antheilnahme der Verstorbenen an dem Wohle der Stadt auf's Dankbarste anerkannt wurde. — Von einem großen Kreise von Freunden und Freundinnen betrauert, starb am 12. desselben Manats die Jugendschriftstellerin Hedwig Prohl in Breslau. — In Grünberg verschied am 18. Februar im Alter von 95 Jahren der Stadtälteste August Prüfer, ein um die Commune Grünberg hochverdienter Mann. — An demselben Tage entschlief in Görlitz der greise emeritirte Oberpfarrer Mende. Er war ein alter Burschenschafter, der sein ganzes Leben lang an den Idealen eines freien und einigen Deutschlands festgehalten hat. — In Jänkendorf starb 88 Jahre alt Fürst Reuß Heinrich LXXIV., das älteste Mitglied der schlesischen Genossenschaft des Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem. — Allgemeine Theilnahme fand in Breslau der am 28. Februar erfolgte Tod des Dr. med. Adolf Kauffmann, der als Begründer des Breslauer Orchestervereins dem Musikleben Breslaus einen festen geistigen Mittelpunkt gab. Den Interessen des Orchestervereins diente Kauffmann mit liebevoller und allezeit opferfreudiger Hingebung. Ein dankbares Andenken in den Herzen der Musikfreunde Breslaus bleibt ihm für immer gesichert.

Die evangelische Kirche Schlesiens erlitt am 15. März durch den Tod des Superintendenten August Rolffs in Schweidnitz einen schweren Verlust. Rolffs hatte daselbst länger als ein halbes Jahrhundert durch Lehre und Beispiel segensreich gewirkt. — In der Nacht vom 25. zum 26. März starb in Tarnopol im Alter von 77 Jahren der kgl. Musikdirector Ernst Broer, geb. 1809 in Ohlau. Mit dem Musikleben Breslaus war Broer Decennien hindurch eng verknüpft; um die Ausbildung ganzer Generationen von Schülern im Gesang und in der Musik hat er sich wesentliche Verdienste erworben. Als Componist war er vorzugsweise für die Kirche thätig; seine Messen, Offertorien, Vespern, Hymnen und Litaneien zeichnen sich durch leichte Sangbarkeit und streng kirchliche Haltung aus.

Für den 8. April verzeichnet unsere Todtenliste den Fabrikbesitzer A. Dittberner, einen Mann von regem Gemeinsinn, einen Freund des Volkes und einen Wohlthäter der Armen, der in unserer Stadt sich der allgemeinsten Sympathien erfreute. — In Ratibor starb am 15. April der emeritirte Erzpriester Joh. Marx, ein eifriger Anhänger des Centrums, früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses. — Nach langen schweren Leiden verschied am 18. desselben Monats die Gemahlin des Oberpräsidenten von Schlesien, Frau Hedwig von Seydewitz, welche als langjährige Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins hierselbst, sowie durch ihren anderweitig häufig bewährten Wohlthätigkeitssinn ihr warmes Interesse an der Förderung des Allgemeinwohls bekundete.

Am 4. Mai starb in Ohlau der Ehrenbürger dieser Stadt, Bürgermeister a. D. August Breuer, welcher 36 Jahre hindurch an der Spitze des dortigen Gemeinwesens gestanden hatte. — Den zweiten schweren Verlust des Jahres erlitt die Breslauer Universität durch den am 8. Mai in Berlin erfolgten Tod des Professors der Medicin Dr. Hans Gierke. Der Verstorbene hatte sich früher eine Reihe von Jahren in Japan aufgehalten. Er brachte von dort eine interessante Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände mit, die nach einer öffentlichen Ausstellung in Berlin vom Staate für das Königliche Kunstgewerbe-Museum angekauft wurde. — Die Stadt Reichenbach hatte am 20. Mai den Tod ihres Ehrenbürgers, des Geistlichen Raths Rinke, zu betrauern. — Am 28. Mai verschied der Probst emer. Dietrich, welcher viele Jahre hindurch an der St. Bernhardinkirche hierselbst, hochgeehrt und geliebt von seiner Gemeinde, als treuer Diener des Wortes gewirkt hatte.

Der Monat Juni brachte der Breslauer Universität den dritten Verlust. Der am 16. in einem Alter von 90 Jahren dahingeschiedene Geheime Rath Prof. Elvenich, welcher seit 63 Jahren als Universitätslehrer, davon 57 Jahre lang als ordentlicher Professor der Philosophie an der hiesigen Universität gewirkt hatte, war einer der begabtesten Schüler Hermes' und später ein Hort der altkatholischen Sache. — Die schlesische Alterthumswissenschaft verlor in dem am 18. Juni gestorbenen Landesältesten Elsner von Gronow auf Kalinowitz einen warmen und erfolgreichen Förderer. — Die Rechtspflege hat in dem am 22. desselben Monats dahingeschiedenen Landgerichts-Director Schade in Gleiwitz einen hervorragenden Vertreter verloren.

Am 8. August starb in Breslau nach langer Wirksamkeit bei der hiesigen jüdischen Gemeinde der durch seine talmudische Gelehrsamkeit bekannte königl. Landrabbiner Tiktin. — Am 12ten starb der Professor an der hiesigen Universität Immanuel Oginski. — Den in der Nacht vom 13. zum 14. erfolgten Tod des allen Besuchern der Schneekoppe wohlbekannten Koppenwirths Pohl verzeichnen wir hier, weil dies der zweite auf der Koppe vorgekommene Todesfall war. Der erste fiel in das Jahr 1835. —

wort ertheilt, läßt sich das Ende der Ministerkrise, falls dieselbe nicht durch das Verbleiben Lord Randolph Churchills auf seinem Posten ihre Endschaft erreicht, vorläufig nicht absehen. In Anbetracht dieses neu eingetretenen Verzuges hat die Königin ihre für nächsten Mittwoch anberaumte Uebersiedelung nach Osborne bis zum 4. Januar verschoben.

Rußland.

[Ueber das Befinden des Kaisers Alexander] schreibt die „Pall Mall Gazette", welche Beziehungen mit gutunterrichteten russischen Kreisen in London unterhält: „Die von Wien und anderwärts hierher telegraphirten lächerlichen Geschichten über den Wahnsinn, die Furchtsamkeit u. s. w. des Czaren sind fast zu abgeschmackt, um der Widerlegung zu bedürfen. Es dürfte indeß angezeigt sein, zu erklären, daß der Czar vollkommen wohl, im Besitz aller seiner Fähigkeiten, angebetet von seiner ganzen Familie und Jenen, die ihn genau kennen, und von Allen jenen, die dieses Privilegium nicht haben, gefürchtet ist. Er ist sein eigener Minister der auswärtigen Angelegenheiten und vollkommen dessen bewußt, daß er verantwortlich für den Frieden des Orients ist.

Osmanisches Reich.

[Ueber die Begegnung des Prinzen Alexander mit der bulgarischen Deputation] erhält „Daily Chronicle" aus Wien folgende Mittheilungen, die jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sind: „Während der letzten Tage hat die bulgarische Frage eine neue und unerwartete Wendung genommen, worüber mir erst heute Mittheilungen zugegangen sind. Die Folge davon ist, daß die Lage ernster und verwickelter geworden ist. Leider bin ich daran verhindert, die Nachrichten zu telegraphiren, die mir soeben zugegangen sind, und ich kann deren Bedeutsamkeit nur andeuten. Es mag indeß als ausgemacht angesehen werden, daß, wie die Dinge stehen, Fürst Alexander von Battenberg sich entschlossen hat, nach Bulgarien zurückzukehren (??), falls seine Wiedererwählung erfolgt. Diesen Umstand hat die politische Welt bereits in Berechnung gezogen. Da, wie ich informirt werde, die Bulgaren vollkommen begriffen haben, daß nicht die mindeste Aussicht vorhanden ist, Rußlands Zustimmung zu erlangen zu der Wahl irgend eines Fürsten für Bulgarien, der nicht eine russische Creatur ist, werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach Fürst Alexander einstimmig wiederwählen, und wenn dies stattgefunden hat, darf erwartet werden, daß Se. Hoheit plötzlich wieder in Sofia auftaucht. Als der Fürst in England war, fand zwischen ihm und den bulgarischen Delegirten, d. h. vor der Abreise der letzteren von Berlin, ein wichtiger Depeschenwechsel statt. Nachdem die Mitglieder der Deputation die deutsche Hauptstadt verlassen, trennten sie sich. Stoilow ging nach Darmstadt und Grekow und Caltchiw begaben sich nach Köln. Die Unterredung zwischen den Delegirten (Stoilow ausgenommen) und Fürst Alexander fand am Donnerstag thatsächlich in Köln statt; der Begegnungsort war der Bahnhof. Der Fürst befand sich dort auf seiner Rückkehr von London. Alle drei — die zwei Delegirten und ihr früherer Herrscher — begaben sich alsdann nach Frankfurt, wo sie mit Stoilow zusammentrafen. Es fand sodann eine weitere Berathung statt, bei welcher ein endgiltiger Beschluß erzielt wurde, dessen Einzelheiten zu enthüllen ich jedoch nicht befugt bin. Die drei Delegirten reisten sodann nach London und nicht nach Paris, wie sie anfänglich beabsichtigt hatten. In diplomatischen Kreisen wird gefolgert, daß Fürst Alexanders Gesinnungswechsel der Ermunterung und Unterstützuug Englands direct zuzuschreiben ist. Was im Zusammenhange mit Fürst Alexanders möglicher Rückkehr nach Bulgarien am meisten gefürchtet wird, ist, daß die Türkei, von Rußland angespornt, Rumelien besetzen dürfte. In einem solchen Falle dürfte keine Macht sich einmischen, da die Pforte dadurch gewissermaßen lediglich ein legitimes Recht ausüben würde. Ich habe indeß Grund für die Annahme, daß dies aller Wahrscheinlichkeit nach das Signal für den Todesstreich der Herrschaft des Sultans in Europa sein würde."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. December.

„Die Entwässerung und Reinigung von Breslau" ist der Gegenstand einer längeren Besprechung in Nr. 24 des „Gesundheits-Ingenieurs". Verfasser des Artikels ist der frühere Breslauer Stadtbauinspector Eger, welcher, in den Staatsdienst zurückgetreten, vor Kurzem zum Wasserbau-Inspector im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden ist. Der Artikel liefert eine genaue Beschreibung des Breslauer Canalisationssystems und der Rieselanlagen. Besonderes Interesse erweckt die Erläuterung der Heberleitung und der selbstthätigen Entlüftungs-Vorrichtung an der Gneisenaubrücke, deren Einrichtung dem Verfasser in verschiedenen Formen patentirt ist. Durch die Beifügung von Illustrationen ist die betreffende Beschreibung auch für Laien verständlich. — In dem Artikel wird ausgeführt, daß die gegenwärtigen Mängel des Breslauer Canalisationssystems, welche bekanntlich aus der Verwerthung alter vorhandener Canäle resultiren, durch die zum Theil bereits ausgeführten und noch projectirten Erweiterungen des Canalsystems behoben sein werden. In dieser Beziehung heißt es: „Es kann die schwierige Frage der Fortschaffung und Reinigung der Abwässer für Breslau bisher als in günstiger Weise gelöst bezeichnet werden, sofern noch die nothwendigen Erweiterungen des Canalnetzes sachgemäß zur Ausführung gelangen." Von Interesse ist eine in dem Artikel entwickelte Berechnung der Kosten der Entwässerung und Reinigung von Breslau nach der Vollendung der Canalisation. Danach kommt auf den Kopf der Bevölkerung 1,77 Mark. Nimmt man die durchschnittliche Abwassermenge auf 30000 cbm täglich an, so kostet die Abführung und Reinigung von 1 cbm Abwasser der Stadtgemeinde 4,84 Pf.

In einem städtischen Grundstück mittleren Umfanges, welches im Durchschnitt von 45 Personen bewohnt ist, erfordert die Anlage der Ableitungen für Spül- und Closetwasser bis zum Straßencanal ungefähr 1000 Mark. Hiervon 10 pCt. für Verzinsung, Amortisirung und Unterhaltung gerechnet, macht 100 Mark oder 2,22 Mark auf den Kopf jährlich. Die Closetspülung für eine Person erfordert jährlich etwa 2 cbm Leitungswasser à 15 Pf. = 30 Pf. Es kommen also zu dem oben angegebenen Betrage noch 2,22 + 0,3 = 2,52 Mark auf den Kopf der Einwohnerschaft. Das ergiebt im Ganzen 1287000 M. jährlich für die ganze Stadt = 0,118 Mark für Abführung und Reinigung eines Kubikmeters Abwasser. Das Regenwasser ist nicht in Anrechnung gebracht.

— Der preußische Finanzminister hat an die sämmtlichen königlichen Regierungen folgende Verfügung erlassen:

„In jüngster Zeit sind durch die Presse aus verschiedenen Landestheilen Fälle mitgetheilt worden, in denen behufs Vorbereitung der Veranlagung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer die Steuerpflichtigen zur Anmeldung ihrer Schulden unter der Androhung aufgefordert sein sollen, daß andernfalls deren Berücksichtigung bei der Einschätzung unterbleiben werde, oder daß grundsätzlich nur solche Schulden berücksichtigt werden würden, welche durch Angabe der Gläubiger und Vorlegung von Zinsenquittungen nachgewiesen worden seien. Aus diesem Anlaß verweise ich auf die in den „Mittheilungen aus der Verwaltung der directen Steuern", Heft 7, Seite 36, folgende abgedruckte diesseitige Verfügung vom 15. Januar 1878, welche Aufforderungen der gedachten Art ausdrücklich als unzulässig bezeichnet, und mache der königlichen Regierung zur Pflicht, mit Nachdruck darauf zu halten, daß in Ihrem Bezirke streng nach den in gedachter Verfügung entwickelten Grundsätzen verfahren werde. Diejenigen Veranlagungsbehörden, — Landräthe, Magistrate 2c. — welche damit in Widerspruch stehende Anordnungen oder Bekanntmachungen in Betreff der bevorstehenden Klassensteuerveranlagung für 1887/88 erlassen haben sollten, sind unverzüglich zur Berichtigung oder Zurücknahme derselben zu veranlassen. Ueber das zur Ausführung dieser Verfügung Geschehene sehe ich dem Berichte der königlichen Regierung binnen vier Wochen entgegen."

— Im Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes in Berlin berichtete kürzlich Dr. Frank-Charlottenburg über die Verwendung der Magnesia zu Kunstgüssen und Stuckarbeiten an Stelle des Gipses. Die geringe Härte und Widerstandsfähigkeit des letzteren macht die Verwendung desselben zu ornamentalen Zwecken unbequem, fast gefährlich, während das stumpfe Weiß der daraus hergestellten Nachbildungen von Kunstwerken, trotz genauer Wiedergabe der Formen, diese nur als unvollkommen und das künstlerische Gefühl wenig befriedigend gegenüber dem Marmororiginal erscheinen läßt. Man war daher seit Jahren bemüht, einen Ersatz für Gips aufzufinden, und es sei nach langjährigen Versuchen jetzt einem jungen Chemiker, Dr. Theodor Grundmann in Hirschberg in Schlesien, gelungen, die Magnesia zu dem gedachten Zweck mit bestem Erfolg zu verwenden. Nach dem Grundmann'schen Verfahren kann sowohl Magnesia für sich als auch im Gemisch mit Marmormehl, und selbst mit Flußsand, für Guß- und Stuckarbeiten verwendet werden. Die Güsse sind je nach der Zusammensetzung theils völlig marmorartig, theils haben sie das Aussehen von lichtem Sandstein, so daß damit eine genaue Wiedergabe der Originale möglich ist. Die Härte des Materials, schon Anfangs größer als die des Gipses, nimmt an der Luft noch beständig zu, auch können die Magnesiagüsse abgewaschen werden, ohne ihren Glanz zu verlieren oder nachzudunkeln. Der Vortragende legte eine Anzahl der von Dr. Grundmann hergestellten Güsse vor, welche die mannigfache Anwendbarkeit und den vorzüglichen Effect des neuen Materials erkennen ließen. Außer vollkommen marmorartigen Statuen waren auch sandsteinartige Säulencapitäle zur Stelle; besonderes Interesse erregten auch gewöhnliche rothe Ziegelsteine, welche mit einem dünnen festhaftenden Ueberguß von Magnesiacement versehen geschliffenem Marmor oder sorgfältig ausgeführtem stucco lucido glichen. Das Material für den Magnesiaguß findet sich massenhaft in den Staßfurter Salzen, sowie in den Magnesitlagern von Schlesien, Steiermark, Griechenland 2c. Es ist daher mit Sicherheit zu hoffen, daß zunächst unsere Museen, denen Grundmann sein Verfahren zur Prüfung angeboten hat, davon bald ausgiebigen Gebrauch machen, ebenso wird es im Interesse unserer Kunstindustrie liegen, das edlere und dauerhaftere Material ausgedehnt zu benutzen, besonders willkommen dürften aber Copien aus Magnesiaguß den zahlreichen Kunstfreunden sein, deren Mittel nicht gestatten, Originale oder Nachbildungen in Marmor zu erwerben.

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 12. Decbr. bis 18. Decbr. 1886 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4149	18,8	Dresden	245	19,4	Braunschweig	85	19,5
Paris	2239	24,5	Odessa	194	29,0	Halle a. S.	81	12,7
Berlin	1315	22,3	Brüssel	175	24,7	Dortmund	78	46,1
Petersburg	928	24,0	Leipzig	170	16,8	Posen	68	18,3
Wien	780	25,7	Frankfurt am Main	154	16,8	Essen	65	21,6
Hamburg incl Vororte	471	37,7	Königsberg	151	23,7	Würzburg	55	18,9
Budapest	442	36,8	Venedig	145	27,9	Görlitz	55	21,5
Warschau	431	27,6	Danzig	114	24,5	Frankfurt a. d. Oder	54	29,8
Rom	345	26,1	Magdeburg	143	27,9	Duisburg	47	18,6
Breslau	300	29,8	Chemnitz	110	28,6	München-Gladbach	44	21,2
Prag	288	27,2	Stettin	99	27,2			
München	260	24,8						

Außerdem haben noch eine hohe Mortalitätsziffer: Freiburg i. Br. 34,0, Plauen i. V. 30,3.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 19. bis 25. Decbr. fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 42 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 193 Kinder geboren, davon waren 164 ehelich, 30 unehelich, 181 lebendgeboren (84 männlich, 97 weiblich), 13 todtgeboren (8 männlich, 5 weiblich). — Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 180 (mit Einschluß von 12 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 66 (darunter 10 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 38, über 80 Jahre 5. — Es starben an Pocken —, an Scharlach —, an Masern und Rötheln 7, an Diphtheritis 6, an Unterleibstyphus incl. Nervenfieber 1, an Ruhr —, an Brechdurchfall 2, an anderen acuten Darmkrankheiten 12, an Gehirnschlag 7, an Krämpfen 14, an anderen Krankheiten des Gehirns 8, Bräune (Croup) 2, an Lungenschwindsucht 20, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 17, an anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 6, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 12, an allen übrigen Krankheiten 62, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 2, in Folge von Selbstmord 2. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 31,22, in der betreffenden Woche des Vorjahres 24,66, in der Vorwoche 29,83.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 19. bis 25. December c. betrug die mittlere Temperatur — 2,2° C., der mittlere Luftdruck 744,3 mm, die Höhe der Niederschläge 32,29 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 19. bis 25. December c. wurden 378 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an Variolis 3, an Diphtheritis 26 an Typhus abdom. 2, an Scharlach 33, an Masern 313, an Kindbettfieber 1.

p. **Schmiede-Versammlung.** Am Abend des 28. d. Mts. versammelten sich die Schmiedegesellen Breslaus und der Umgegend im Saale eines auf der Berlinerstraße belegenen Etablissements. Auf der Tagesordnung stand u. A. ein Referat des aus Berlin und Hamburg ausgewiesenen, jetzt in Hannover sich aufhaltenden Schmiedes Basner. Derselbe sprach über die „Nothwendigkeit der Organisation der Schmiede."

—ρ **Weihnachtseinbescheerungen.** Am 29. d. Mts., Abends, veranstaltete der katholische Meisterverein zu Breslau im Saale des St. Vincenzhauses eine Weihnachtseinbescheerung für arme Kinder. Die Feier wurde

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Die Wissenschaft des römischen Rechts verlor in dem am 18. August dahingeschiedenen Geh. Justizrath Professor Dr. Hermann August Schwanert, welcher der juristischen Facultät unserer Universität seit 1874 angehört hatte, einen hervorragenden Gelehrten.

Den am 9. September erfolgten Tod des Bergraths und Generaldirectors Carl Mauwe in Kattowitz betrauerten gleichmäßig der Provinzialausschuß von Schlesien, der oberschlesische Knappschafts- und der oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein. — Am 12. desselben Monats starb auf Brauchitschdorf im Kreise Lüben der Oberst z. D. Graf von Schmettow, dessen Bravourleistung bei Mars-la-Tour am 16. August 1870 die Geschichte des deutsch-französischen Krieges zu dauerndem Gedächtniß aufbewahrt. Als etatsmäßiger Stabsoffizier des Magdeb. Kürassier-Regiments Nr. 7 commandirte er an diesem Tage für den verhinderten Commandeur von Larisch das Regiment bei der berühmten Attaque, die dasselbe im Verein mit dem Altmärkischen Ulanen-Regiment Nr. 16 gegen bedeutende französische Infanterie und Artillerie unter enormen Verlusten ausgeführt hat. Der aufopfernden Thätigkeit dieser beiden Regimenter, Brigade von Bredow, ist der Erfolg von Vionville wesentlich zuzuschreiben. — Der 15. September war der Todestag des Directors der höheren Töchterschule in der Taschenstraße, Dr. Gleim, eines im Dienste der Commune Breslau mit Ehren ergrauten Schulmannes. — Am 23. starb der Appellationsgerichtsrath a. D. Geh. Justizrath L. v. Reiche, ein eifriger Förderer der humanen Bestrebungen des Vereins gegen Verarmung und Bettelei. — Um die botanische Wissenschaft und deren Pflege in Schlesien hat sich der am 23. September dahingeschiedene Stadtälteste Hermann Müller in Breslau große Verdienste erworben. — In der Nacht vom 29. zum 30. September verschied hierselbst nach langwierigen Leiden der Justizrath Lent, ehemaliger Führer der Breslauer nationalliberalen Partei und Abgeordneter für Waldenburg.

Aus dem Monat October haben wir in unsere Liste 2 Todte aufzunehmen. Am 19. starb der langjährige Präsident der Breslauer Handelskammer, Geh. Commerzien-Rath J. Friedenthal, der als Finanzmann von hoher Begabung, als Industrieller und als Bürger der Stadt Breslau sich um die Förderung der öffentlichen Interessen unserer Stadt und Provinz nachhaltig verdient gemacht hat. — Am 27. desselben Monats erlitt das VI. Armee Corps durch den Tod seines commandirenden Generals, des Generals der Cavallerie von Wichmann, einen herben Verlust. v. Wichmann war einer der bedeutendsten Militärs des deutschen Heeres. In der Geschichte des 1866er Krieges lebt seine im Gefecht bei Nachod bewiesene persönliche Tapferkeit fort. Dem Schlachtenmaler W. von Camphausen hat die betreffende, von uns wiederholt erzählte Episode den Stoff zu einem dramatisch bewegten Gemälde gegeben.

Am 3. November setzte der Tod den langen Leiden des Professors der Geschichte an der hiesigen Universität Dr. August Junkmann ein Ziel. Junkmann, ursprünglich Demokrat, gehörte als solcher der National-Versammlung in Frankfurt und der preußischen zweiten Kammer an. An der Breslauer Universität hat er seit 1855 gewirkt. Im Jahre 1870 unterwarf sich Junkmann den Beschlüssen des vaticanischen Concils und wurde ein eifriger Anhänger des Centrums. — Unsere Nachbarstadt Ohlau hatte am 13. den Tod des Stadtältesten Christian Dewerny zu beklagen, der länger als ein Menschenalter seine Kräfte dem Wohle der Stadt gewidmet hatte. — Am 21. November starb in Breslau Rudolf v. Uechtritz, eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der systematischen Botanik.

Am 7. December verschied der bekannte Augenarzt Dr. Ludwig Jany, in dessen Klinik Tausende von Patienten Heilung gefunden. Wenige Tage vor seinem Tode hatte Jany seine 1111. Staar-Operation glücklich vollzogen. — Wir schließen unsere Liste mit dem Fürstbischof von Breslau Dr. Robert Herzog. Aus einer schlesischen Bauernfamilie stammend, hatte Herzog es durch seine hervorragenden Eigenschaften bis zu einer der höchsten Rangstufen in der Hierarchie der katholischen Kirche gebracht.

E. B. **Stadttheater.** Wenn eine junge Anfängerin zum ersten Mal des Glückes theilhaftig wird, sich in einer größeren Rolle versuchen zu dürfen, so kann sie kaum eine passendere und günstigere Wahl treffen, als die Marie in Lortzing's „Waffenschmied". Die ersten Worte, die dieses Wormser Thierarzt- und Waffenschmieds-Töchterlein zu singen hat, lauten nämlich: „Ich weiß vor Angst kein Wort zu sagen, ich zitt're wie ein Espenlaub." Mit diesen Versen ist die Situation genügend gekennzeichnet. Passirt der Sängerin im Anfange etwas Menschliches, so braucht man die Schuld nicht aufs Lampenfieber oder auf gesangliche Unfertigkeit zu schieben, sondern kann sich mit dem Gedanken trösten, daß Zaghaftigkeit und Aengstlichkeit gewissermaßen im Stücke vorgeschrieben sind. Inzwischen wächst der Muth, die Stimme wird klarer und fester, und die reizende Schlußarie des ersten Actes ist ein so dankbares Stück, daß es schwer ist, damit nicht zu reussiren. Frl. Hartwig hat sich bis jetzt damit begnügen müssen, die allerkleinsten Sopranfragmente, den schönen, grünen Jungfernkranz, die unglücksel'ge kleine Nadel u. dergl., zu übernehmen; wenn ihr bei diesen geringfügigen Aufgaben stets nachgesagt werden konnte, daß sie nichts verdorben habe, so war dies der Sachlage und der traditionellen Erfahrung nach schon ein recht annehmbares Lob. Ihre Marie im „Waffenschmied" hat im Ganzen einen guten Eindruck gemacht. Bühnenroutine kann man von einer Anfängerin selbstverständlich nicht verlangen; es genügt, wenn man hier und da natürliche Anlage, Temperament und instinctives Erfassen der Hauptmomente durchschimmern sieht. Zeit und Uebung werden das Ihrige thun, um die vorhandenen Keime zu gedeihlicher Entwickelung zu bringen. Für größere Ensemblesätze reicht Fräulein Hartwig's Stimme noch nicht ganz aus. Im „Waffenschmied" liegen auch die Verhältnisse insofern ungünstig, als den beiden weiblichen Solostimmen stets vier und fünf Männerstimmen gegenüberstehen und deshalb selbst ein ausgiebiger Sopran schwer durchzudringen vermag. Der Schwerpunkt der Partie liegt in den beiden Arien, die, wenn sie vom Orchester, wie es auch der Fall war, discret begleitet werden, der Sängerin Gelegenheit geben, ihre musikalischen Vorzüge genügend in den Vordergrund zu stellen. Frl. Hartwig's Sopran ist zwar nicht stark, aber rund und wohlklingend, in der Höhe leicht und frei angebend, gleichmäßig geschult und von gesanglichen Unarten, Tremoliren, Distoniren und Ineinanderschleifen der Töne, vorläufig noch nicht angekränkelt. Die Aussprache ist sehr deutlich und correct, die Declamation mitunter etwas hastig, aber sonst frei von Manierirtheit und Gespreiztheit. In der zweiten Arie: „Wir armen, armen Mädchen" machte sich dann und wann ein zu starkes Vorwärtsdrängen und in Folge dessen eine im Charakter des Stückes nicht begründete Tempoverschiebung bemerkbar, wohingegen die Schlußscene des ersten Actes durchaus sinngemäß und mit hübscher Ausprägung der Gegensätze vorgetragen wurde. Die Zuhörer nahmen die ansprechende, von jeder aufdringlichen Prätension freie Leistung mit aufmunterndem Beifall auf. — Von den übrigen Mitwirkenden ist zunächst Herr Riechmann zu erwähnen, dessen schwäbischer Ritter, eine Figur kolossalsten Formats und gemüthlichster Structur, die Lachmuskeln des Publikums wiederholt in Bewegung setzte. Frl. Holland (Irmentraut) bemühte sich mit Erfolg, ihre gesanglichen Schulden durch vermehrte Drastik des Spiels zu decken. Die Herren Hermany, Patek, Leinauer und Bischof führten ihre Partien in gewohnter Weise zur Zufriedenheit der Hörer durch; vereinzelt machte sich die Neigung bemerkbar, einige mehr durch ihre Neuheit, als durch ihre Güte imponirenden Extrawitze noch vor Jahresschluß los zu werden. Daß Herr Leinauer das laut ausgesprochene Verlangen, sein Lied im dritten Acte da capo hören zu lassen, nicht zur Anbringung eines unpassenden modernen Verses benützte, sondern an Lortzing's Poesie festhielt, verdient specielle Anerkennung.

Cäcilie Guttmann,
Bernhard Jacob,
Verlobte. [8856]
Krotoschin. Breslau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Rosalie Goldmann,
David Grünbaum,
Verlobte. [7911]
Kattowitz. Beuthen OS.

Heute früh entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwittwete

Frau Kreisgerichtsräthin Straßburg,
geb. von Boye,

in Potsdam, was wir statt jeder besonderen Meldung hierdurch tiefbetrübt anzeigen. [7903]

Ernsdorf bei Reichenbach i. Schl., den 29. December 1886.

Wilhelm Strassburg nebst Familie.

Heut morgen 9 Uhr verschied nach langem Leiden unsere heissgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verw. Frau Sanitätsrath
Albertine Hanuschke, geb. Schmidt.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau und Oppeln, den 30. December 1886.
Trauerhaus: Lehmdamm 16. [8835]

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend nach 11 Uhr entschlief sanft nach 14tägigem Leiden unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante,

die verw. Frau Fabriken-Commissarius
Mathilde Hofmann, geb. Becker,

im 76. Lebensjahre.
Breslau, den 30. December 1886. [8826]

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Januar, Vorm. 11 Uhr, auf dem Bernhardin-Kirchhofe bei Rothkretscham statt.
Trauerhaus: Klosterstrasse Nr. 43.

Am 29. d. Mts., Abends gegen 11 Uhr, verschied nach 14tägigem Krankenlager im 76. Lebensjahre

die verw. Frau Königl. Fabriken-Commissarius
Mathilde Hofmann, geb. Becker.

Die Verschiedene hat sich durch ihre edlen Herzenseigenschaften, sowie durch rege Theilnahme und wohlwollendes Interesse für die Unterzeichneten ein dauerndes Andenken gesichert, welches wir stets in Ehren halten werden. [8828]

Die Beamten und Werkmeister
der Maschinenfabrik und Giesserei „Koinonia"
J. G. Hofmann, Breslau.

Gestern Nachmittag starb nach schwerem Leiden

Herr Calculator Paul Fichtner

in Antonienhütte.
Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.
Carlshof bei Tarnowitz, den 28. December 1886. [7910]

Die General-Direction und die Beamten
des Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck.
Braunschweig.

Heute Mittag 12½ Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden an Herzlähmung unser guter, theurer Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel,

der frühere Mühlenbesitzer
Herr Carl Scholtz,

im Alter von 72 Jahren.
Schloss Löwen, den 30. December 1886. [7941]

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 2. Januar 1887, Nachmitt. 3 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied sanft nach schweren Leiden unser guter Vater, Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, der Königl. Eisenbahn-Telegraphist

Herrmann Huth,

im fast vollendeten 46. Lebensjahre.
Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt an [8827]

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Vormitt. 11 Uhr.
Trauerhaus: Neudorfstraße 47.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem plötzlichen Verlust ihrer unvergeßlichen Mutter, der Frau **Charlotte Matzdorff**, sagen hiermit auf **diesem Wege** ihren wärmsten Dank

Die [8851]
trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, im December 1886.

Am 29. d. Mts., Morgens, entschlief sanft unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Königliche
Betriebswerkmeister a. D.
Herrmann Goldstücker

im 73. Lebensjahre.
Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Die
trauernden Hinterbliebenen.

Berlin und Konstantinopel.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Januar 1887, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes in Weißensee aus statt. [3790]

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.
Jubiläums-Kunstausstellungs-Lotterie.

Im Einverständniß mit der vorgesetzten Aufsichtsbehörde ist die Wiederaufnahme der Ziehung der mit der diesjährigen akademischen Jubiläums-Kunstausstellung verbundenen Lotterie in ihrem ganzen Umfange angeordnet worden.

Dieselbe wird in dem langen Saal des Königlichen Akademiegebäudes, Unter den Linden Nr. 38, unter Mitwirkung von Beamten der hiesigen Königlichen General-Lotterie-Direction, sowie vor Notar und Zeugen öffentlich am

Montag, den 3. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

und an den folgenden Tagen stattfinden.

Die amtlichen Gewinnlisten werden nach Beendigung der ganzen Ziehung durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht und sind außerdem durch das Bureau der Akademie, sowie durch das Bankgeschäft von **Carl Heintze,** Unter den Linden 3, zum Preise von 10 Pfennigen pro Stück zu beziehen.

In Betreff der Verausgabung der Gewinne wird weitere Bekanntmachung erfolgen.

Berlin, den 29. December 1886.

Der Senat,
Section für die bildenden Künste.
C. Becker. [3789]

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

von der Gesangsabtheilung des Meistervereins mit dem Vortrage des Liedes „Gott ist die Liebe" eingeleitet. Demnächst richtete der Präses des Vereins, Herr Canonicus Seltmann, eine ergreifende Ansprache an die Kinder. Beschenkt wurden 21 Knaben und 15 Mädchen. — Am ersten Weihnachts-Feiertage fand in dem Saale des Brauereibesitzers Herrn Bräuer, Gabitzstraße 12, ein Concert statt, dessen Ueberschuß — 50 M. — dem Vorsteher des 17. Bezirks des Kostkindervereins übermittelt wurde.

=ββ= **Wochenmarkt.** Nachdem der Abbruch der Markthallen beendet ist, findet der Wochenmarkt wieder in unveränderter Weise statt.

=ββ= **Eisstand.** Durch das eingetretene linde Wetter haben die Eisarbeiten resp. Einkellerungen eine Unterbrechung erlitten.

* **Kunststickerei.** Der neue Cursus für Kunststickerei in der Fachschule von Gertrud Daubert beginnt am Mittwoch, 5. Januar.

+ **Ehrlichkeit.** Der Droschkenbesitzer Ernst Gorlisch, Hubenstraße Nr. 32, hatte am 26. December cr. in der Dunkelheit von einem unbekannten Fahrgast statt eines Markstücks ein Zwanzigmarkstück als Zahlung erhalten. Der rechtmäßige Eigenthümer kann den zuviel gezahlten Geldbetrag bei dem Genannten erhalten.

+ **Selbstmord.** Gestern Nachmittag um 2 Uhr machte ein unbekannter junger Mann in einem Hotel Garni auf der Schuhbrücke, in welchem er vorübergehend Wohnung genommen hatte, seinem Leben dadurch ein gewaltsames Ende, daß er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel in den Kopf schoß. Der Tod des Unglücklichen erfolgte auf der Stelle. Die Eintragung im Fremdenbuche des Hotels lautet: „Landwirth Alfred K. aus dem Herrnstadter Kreise".

+ **Vermißt** wird seit dem 23. December cr. die verwittwete Schuhmachersfrau Caroline Kempe, geborene Walter, bisher Kleine Scheitnigerstraße Nr. 36 wohnhaft. Die Genannte ist 57 Jahre alt, von großer Statur, hat dunkle Haare und war mit einem dunklen Kleide, schwarzer Schürze, schwarzer Jacke, schwarzer Mütze und Lederschuhen bekleidet.

=ββ= **Obdachlose Personen.** Im Polizei-Asyl für Obdachlose waren im Monat November aufgenommen: 922 Männer, 169 Weiber und 63 Kinder, zusammen 1154 Personen oder durchschnittlich 38. — Zieht man in Betracht, daß im Asyl für Obdachlose auf der Höfchenstraße 148 Männer, 354 Frauen und 224 Kinder, zusammen 726 Personen Aufnahme gefunden hatten, so waren im November überhaupt obdachlos 1877 Personen oder durchschnittlich 62 täglich.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einem Handlungs-Commis von der Albrechtsstraße ein dunkler Sommerüberzieher, einem Färbermeister von der Klosterstraße 3 große, ca. 6 Meter lange dunkelbraune Stubenläufer, einem Arzte von der Taschenstraße ein werthvolles Opernglas, einer Näherin von der Vorderbleiche ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt, einem Gerichtssecretär von der Neuen Junkernstraße aus gewaltsam erbrochener Bodenkammer ein Gebett Betten, eine Menge Wäsche, eine weißwollene Bettdecke mit bunter Kante und grünwollener Kleiderstoff, einem Hausverwalter von der Bergstraße eine Hohenzollersche Medaille. — Gefunden wurde ein Opernglas, welches im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums asservirt wird.

Δ **Schweidnitz,** 30. Dec. [Wohlthätigkeit. — Wittwen- und Waisenkasse. — Schulhausbau.] Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins beabsichtigt, eine Volks-Kaffeehalle zu errichten. Er ist bezüglich der Erwerbung eines dazu geeigneten Locales bereits in Unterhandlung getreten. — Ein sehr wohlthätiges Institut ist im Verlaufe des scheidenden Jahres ins Leben getreten, nämlich die Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten. Das Budget der Kämmerei-Haupt-Kasse, welches jetzt in der Ausgabe einen besonderen Titel für Unterstützung von Wittwen und Waisen enthält, wird allmälig entlastet werden. — Wie in diesem Jahre zur Erweiterung der evangelischen Volksschule für Mädchen ein Anbau an das Schulhaus hat ausgeführt werden müssen, so steht wegen der nothwendig gewordenen Vermehrung der Klassen im nächsten Jahre ein Anbau an das katholische Knabenschulhaus in der Rosenstraße in Aussicht. Das an das Schulgebäude angrenzende Haus ist bereits vor längerer Zeit für diesen Zweck von der Stadtcommune erworben worden.

—r. **Brieg,** 29. Dec. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der heute Nachmittag stattgehabten XIV. diesjährigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten machte der Vorsitzende, Herr Apotheker Werner, Mittheilung von der vom Bezirks-Ausschuß eingegangenen Genehmigung der Wahlbedingungen für die Wiederbesetzung der vacant werdenden Stelle des Bürgermeisters. Hieran knüpfte sich die Berathung behufs event. Ausschreibung der Stelle seitens des Magistrats. Der Vorsitzende theilte mit, daß eine von 750 Bürgern hiesiger Stadt unterzeichnete Petition an die Stadtverordneten-Versammlung eingegangen sei, des Inhalts, Hrn. Bürgermeister Heidborn für die neue Wahlperiode wiederzuwählen und von einer Ausschreibung der Stelle abzusehen. (Vergl. Nr. 910 der „Bresl. Ztg.") Ferner liege ein Antrag von 28 Stadtverordneten vor, den Posten auszuschreiben. Die Versammlung beschloß mit 19 von 34 Stimmen, die zum 19. November nächsten Jahres zu besetzende Stelle auszuschreiben, und zwar im „Deutschen Gemeinde-Anzeiger", in der „Breslauer", „Schlesischen", „National"- und der „Vossischen Zeitung". Die Versammlung genehmigte sodann mehrere Kaufverträge, betreffend Abtretung und Erwerb der in Folge der Neisseregulirung von den Rittergütern Cantersdorf und Klein-Sarne abgeschnittenen Parzellen, wobei die Stadtgemeinde nach den Ausführungen des Referenten, Herrn Geh. Justizraths Schneider, 10 174,56 M. erhält und nur 4151 M. zu zahlen hat. Zugestimmt wurde einem Vertrage mit dem Vorstande des Kinderbewahrungs-Vereins. Darnach wird das Gerberstraße 14 gelegene Grundstück auf die Dauer von 12 Jahren für den jährlichen Miethspreis von 450 M. an den genannten Verein vermiethet. Zum Schluß wurde der nochmalige Antrag auf Kündigung des ehemaligen Krankenanstaltsgebäudes behufs Unterbringung der Kranken, Reconvalescenten und des Wärterpersonals bei einer etwa auftretenden Epidemie genehmigt. Da der Antrag in der vorigen Sitzung abgelehnt worden war, hatte Herr Sanitätsrath, Kreisphysikus Dr. Adler, ein Schreiben an den Regierungspräsidenten wegen der dringend nothwendigen Räumung des Gebäudes verfaßt; das Schreiben wurde durch den Vorsitzenden verlesen.

---

* **Rosenberg OS.,** 29. Decbr. [Handelskammerwahl] Bei der heute stattgehabten Wahl eines Mitgliedes der Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln wurde Herr Kaufmann Siegfried Schlesinger von hier auf die Dauer von 3 Jahren gewählt.

⊙ **Königshütte OS.,** 29. Decbr. [Abschiedsfeier.] Zu Ehren des von hier nach Breslau Oderthorbahnhof versetzten Stationsvorstehers, Herrn Bahnhofsinspector Jung, versammelten sich in dem geräumigen Wartesaale III. Klasse hierselbst außer den Eisenbahnbeamten von hier und den beiden Nachbarstationen Schwientochlowitz und Chorzow zahlreiche Herren aus der Stadt und Umgegend, darunter die beiden hiesigen Bürgermeister Girndt und Bayer zu einem Abschiedsmahle.

⁂ **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** Die hiesige Reichsbank-Nebenstelle befindet sich vom heutigen Tage ab in den Parterreräumen des Gewerbehauses. Die Verwaltung führt Herr Bankvorsteher Heyn. — Mittwoch Abend fand im großen Schauspielhaus-Saale ein Missionsabend, verbunden mit einer Weihnachts- und Jahresschlußfeier, statt. Mehrere Geistliche hielten Ansprachen. — **Neustadt OS.** Bei der Wahl zur Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln wurde das bisherige Mitglied, Herr Commerzienrath Josef Pinkus, einstimmig wiedergewählt. — H. **Saarau.** Den Reigen der Einbescheerungen eröffnete die Spielschule. Bei der darauffolgenden Einbescheerung im Johanniter-Krankenhause wurden 92 Personen beschenkt. Herr und Frau v. Kulmiz bedachten im hiesigen Schlosse mehr als 30 Waisen verstorbener Arbeiter der Etablissements der Handelsgesellschaft C. Kulmiz mit vollständigen Anzügen. — ⊙ **Trachenberg.** Für die am weiblichen Handarbeitsunterricht theilnehmenden Mädchen veranstaltete Frau Fürstin v. Hatzfeld eine reiche Einbescheerung. — Die hier inhaftirten Polen, die vor etwa 10 Wochen den Häusler W. in Nesigode gelegentlich eines Streites erschlugen, sehen ihrer Ueberführung nach Oels entgegen. — = **Wohlau.** In der Aula des hiesigen Königl. Gymnasiums wird der Physiker Wilhelm Finn in der nächsten Zeit einen Cyclus von 3 Vorträgen halten. — **Zabrze.** Fabrikbesitzer Caro-Gleiwitz wurde zum Mitgliede für die Handelskammer in Oppeln gewählt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Bromberg,** 28. Decbr. [Ausweisungen. — Zur Besetzung der katholischen Pfarrstelle.] Die „Pos. Ztg." berichtet: „Neuerdings sind wiederum aus unserem Stadtkreise etwa 10 Personen beiderlei Geschlechts durch die Polizei über die Grenze gebracht und den russischen Behörden übergeben worden. — Die durch den Abgang des Propstes von Choinski erledigte hiesige Pfarrstelle ist immer noch unbesetzt und wird gegenwärtig von einem Vicar als Pfarrverweser verwaltet. Die hiesigen deutschen Katholiken, welche getrennt von den polnischen Katholiken eine eigene Kirchengemeinde bilden, sind bei dem Herrn Oberpräsidenten mit der Bitte vorstellig geworden, die hiesige katholische Pfarre durch einen deutschen katholischen Geistlichen besetzen zu lassen. In einem vor mehreren Tagen hier eingegangenen Antwortschreiben theilt der Herr Oberpräsident den Petenten für ihre patriotische Gesinnung dankend mit, daß ihre Bitte, soweit es irgend geht, Berücksichtigung finden soll. Patron der katholischen Pfarre ist der Magistrat. Wie hier verlautet, soll der katholische Religionslehrer am Gymnasium als Propst in Aussicht genommen sein."

Stadtverordneten-Versammlung.

H. Breslau, 30. December.

In der heut abgehaltenen letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung dieses Jahres, zu der die Mitglieder in Amtstracht erschienen waren und welcher ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnte, erfolgte zunächst die

Einführung und Verpflichtung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten. Nachdem dieselben durch die Herren Epstein und Morgenstern in den Saal geleitet worden waren, richtete Oberbürgermeister Friedensburg folgende Ansprache an sie:

M. H.! Nachdem Sie von unserer Bürgerschaft zu Stadtverordneten gewählt worden sind, ist es mein Amt, Sie heute zu verpflichten und in Ihr Amt einzuführen. Von denjenigen Herren, welche nach Ablauf des Mandates aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschieden sind, ist der bei weitem größte Theil wiedergewählt worden. Die Thatsache dieser Wiederwahl beweist, daß die Bürgerschaft mit der Art und Weise, wie die Geschäfte hier vom Magistrate und der Versammlung in friedlichem Einvernehmen geführt wurden, einverstanden ist, und die weitere Thatsache, daß, obwohl alle politischen Parteien an den Agitationen zur Wahl sich lebhaft betheiligten, dennoch eine tiefere Aufregung in der Bürgerschaft sich nirgends gezeigt hat, diese Thatsache beweist, daß die Bürgerschaft zu der bisherigen Leitung und der Verwaltung der Geschäfte Vertrauen hat.

Wir werden uns des Vertrauens würdig zeigen; wir werden uns dies Vertrauen erhalten, wenn wir wie bisher fortfahren, in Eintracht mit Ernst und Eifer aber ohne Leidenschaft die Angelegenheiten der Stadt berathen und beschließen, und stets nur das Wohl des Ganzen im Auge haben ohne Nebenabsichten irgend welcher Art.

M. H.! Das Amt, welches Sie übernommen haben, ist kein leichtes. Sie haben eine große Verantwortlichkeit auf sich genommen; Sie haben schwere Pflichten, viel Arbeit zu leisten. Es liegt in der Natur der Dinge begründet, daß ein großes Gemeinwesen, welches nicht still stehen, sondern fortschreiten will, immer neue Aufgaben vor sich sieht, ja daß die Erledigung Einer eine neue große Aufgabe gebiert.

Gestatten Sie mir, daß ich von den Gegenständen, welche Ihnen in der nächsten Zeit zur Beschlußfassung vorgelegt werden, nur die wichtigsten Ihnen aufzähle.

Ich gedenke zunächst der Abänderung des Tarifs zu dem Einkommensteuerregulativ, welche bezweckt, die Steuerlast theilweise von den Schultern der ärmeren, weniger begüterten Mitbürger zu nehmen und den dadurch bei der Steuer erwachsenden Ausfall auf die Schultern derjenigen Mitbürger zu legen, von denen wir glauben, daß sie leichter im Stande sind, die Steuer zu tragen.

Ich gedenke ferner an die großen Bauten, die uns bevorstehen, an den Neubau des Armenhauses, an den Neubau des Bibliothekgebäudes und der Sparkasse, an die Vervollständigung und Erweiterung des Canalnetzes, an den Bau des Schlachthofes und Viehhofes. Ich gedenke an die Errichtung der elektrischen Centralstation, welche bezweckt, einen großen Theil der Stadt mit elektrischem Lichte zu beleuchten, und erwähne schließlich, daß die Nothwendigkeit der Aufnahme einer neuen Anleihe uns nicht erspart bleiben wird.

Ich denke, m. H., das ist Arbeit genug, aber ich bin überzeugt, Ihr Eifer und Ihre Beharrlichkeit werden mit der Größe der Aufgaben wachsen, die an Sie herantreten werden.

M. H.! Seit einigen Monaten schwirren Kriegsgerüchte nicht blos durch unser Land, nein durch ganz Europa. Wenn die Gerüchte sich bewahrheiten, wenn der Krieg unser Vaterland ergreifen sollte, dann, m. H., treten ganz andere, größere und schwere Aufgaben an uns heran, dann werden an unsere Opferwilligkeit große Ansprüche gemacht werden. Aber gleich unseren Vorfahren und Vorgängern von 1866 und 1870 werden wir nicht davor zurückscheuen; wir werden doppelt freudig unsere Pflicht thun, wir werden gern jedes Opfer bringen und ich bin fest überzeugt, daß je mehr wir das thun, wir desto mehr für das Wohl des ganzen deutschen Vaterlandes arbeiten. Und nun, meine Herren, bitte ich Sie, durch Handschlag an Eidesstatt zu bestätigen, daß Sie die Pflichten eines Stadtverordneten treu erfüllen wollen, Niemanden zu Liebe und zu Leide."

Nachdem dies geschehen, werden die Eingeführten auch seitens des Vorsitzenden Beyersdorf herzlich begrüßt, der ebenfalls seine Freude darüber ausspricht, daß eine so große Zahl von Männern, welche in der Verwaltung sich schon bewährt haben, durch Wiederwahl der Versammlung erhalten geblieben und ihr durch Neuwahl eine Anzahl neuer Kräfte zugeführt worden seien, die sicher bereit sein werden, in steter Harmonie die der Versammlung anvertrauten wichtigen Interessen zu fördern.

Im Weiteren gedenkt der Vorsitzende der ausscheidenden Mitglieder, der Herren Hainauer, Jitschin, Körner, Küntzel und Dr. Schmeidler, indem er denselben für die der Stadt geleisteten Dienste den Dank der Versammlung ausspricht.

Nachdem der Vorsitzende sodann noch darauf hingewiesen, daß die neu eintretenden Mitglieder, soweit sie nicht als Ersatzmänner gewählt sind, in der heutigen Sitzung noch nicht stimmberechtigt sind, tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein. Zur Erledigung gelangen u. a. folgende Vorlagen:

Zunächst referirt Stadtv. Dr. Fiedler über die Anträge des Magistrats, betreffend die Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Bürgerschulen und den Mädchen-Mittelschulen, über welche wir in Nr. 907 bereits Mittheilung gemacht haben. Er empfiehlt die Magistrats-Anträge, indem er insbesondere darauf hinweist, wie nothwendig es sei, vielen Eltern, welche ihre Söhne nur bis zum 14. Lebensjahre in die Schule schicken können und wollen, zu Gemüthe zu führen, daß es sich vielmehr empfehle, diese ihre Söhne unseren vortrefflichen Elementarschulen anzuvertrauen, andererseits aber auch zu verhindern, daß durch die Mädchen-Mittelschulen den Elementarschulen nicht das beste Material entzogen werde.

Die Versammlung genehmigt beide Anträge des Magistrats ohne Discussion.

Katholische Mädchen-Mittelschule. Mit der Eröffnung der Klasse II an dieser Schule zum nächsten Ostertermine erklärt sich die Versammlung auf Antrag des Stadtv. Kaiser einverstanden. Auf eine Anfrage des Letzteren erwidert Stadtschulrath Dr. Pfundtner, daß im Etat die Mittel für Ertheilung des Religionsunterrichtes durch einen Geistlichen vorgesehen seien.

Demnächst gelangte ein

Dringlichkeits-Antrag des Magistrats zur Verhandlung. Magistrat beantragte, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß unter Zugrundelegung des anliegenden Vertrags-Entwurfs an die hiesigen Dampfschiffsrheder Krause und Nagel zur Errichtung von Dampferlandestellen auf drei Jahre vom 1. April 1887 ab

1) der am Ostende des Terrains der Gasanstalt am Lessingplatze belegene, bisher zum Holzaufstapeln benutzte Platz für jährlich 336 M.;
2) eine zu diesem Platze gehörige, sowie eine unterhalb des Kaiserin Augustaplatzes und eine dicht oberhalb der Sandbrücke gelegene Uferstrecke für jährlich 750 M.

vermiethet werden.

Die Versammlung erkennt zwar die Dringlichkeit an, überweist die Vorlage aber schließlich nach längerer Discussion auf Antrag des Referenten Stadtv. Morgenstern an den Ausschuß IV.

Magistrat legt der Versammlung den mit dem Fiscus abzuschließenden Vertrag wegen Anlage einer

Zufuhrstraße nach dem Portale an der Westseite des neuen Regierungsgebäudes zur Genehmigung vor (s. Nr. 907 d. Ztg.).

Stadtv. Struwe beantragt als Referent die sofortige Genehmigung des Magistratsantrages.

Auf Antrag des Stadtv. Simon beschließt die Versammlung jedoch Ueberweisung an Ausschuß V.

Elektrische Beleuchtung. Der Pächter der städtischen Vordermühle will in dieser die elektrische Beleuchtung einführen. Magistrat will dies unter gewissen vereinbarten Bedingungen gestatten und legt der Versammlung einen diesbezüglichen Vertrags-Entwurf zur Genehmigung vor.

Referent Stadtv. Blauel empfiehlt Ueberweisung an den Ausschuß V. — Stadtv. Kärger tritt dem bei, würde jedoch auch für sofortige Genehmigung des Magistratsantrages stimmen. — Stadtv. Ehrlich erachtet eine Ausschußberathung des Gegenstandes für erforderlich. — Die Versammlung beschließt nach einer kurzen persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Herren Kärger und Ehrlich demgemäß.

Petition von Markthallenbesitzern. Die Markthallenbesitzer Rogge, Schäfer und Gühmann beschwerten sich in einem Schreiben vom 28. Octbr. cr. über die, wie sie behaupten, ungleichmäßige Behandlung der verschiedenen Hallenbesitzer. Dieses Schreiben wurde von der Versammlung dem Magistrat mit dem Ersuchen um Mittheilung der Sachlage übersandt. Hierzu ist ein Schreiben des Magistrats vom 15. Novbr. eingegangen, in welchem derselbe unter Beifügung der Acten behufs Information anheimstellt, die Beschwerdeführer mit ihrem Antrage an die dem Magistrat vorgesetzte Behörde, das königliche Regierungs-Präsidium, zu verweisen.

Ref. Stadtv. Haber II weist nach, daß ein Grund zu einer Beschwerde für die Petenten nicht vorliege. Ueberdies sei auch in einem neuerdings eingegangenen Schreiben des Markthallenbesitzers Rogge ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es garnicht die Absicht der Petenten gewesen sei, sich bei der Versammlung über den Magistrat zu beschweren. Er empfiehlt daher, den Antrag des Magistrats, die Beschwerdeführer mit ihrem Antrage an die dem Magistrat vorgesetzte Behörde zu verweisen, abzulehnen, zumal Magistrat sich doch wohl zu sehr an den Wortlaut der Petition gehalten habe. — Stadtrath Kopisch rechtfertigt den Standpunkt des Magistrats. — Stadtv. Freund bittet, den Antrag des Referenten dahin zu fassen, die Versammlung wolle beschließen, den Antrag der Petenten für nicht begründet zu erachten, und den Magistrat zu ersuchen, diesen Beschluß den Petenten mitzutheilen, da die Versammlung als solche mit den Petenten nicht in Correspondenz treten könne. — Durch eine Bemerkung des Vorsitzenden wird hieran anknüpfend eine längere Discussion darüber hervorgerufen, ob der Antrag des Magistrats, die Petenten an die dem Magistrat vorgesetzte Behörde zu verweisen, mit der Pflicht der städtischen Behörden zu vereinbaren sei, das Recht der Selbstverwaltung der Commune zu wahren. Seitens des Oberbürgermeisters und des Stadtv. Friedländer, sowie auch des Referenten wird nachgewiesen, daß eine Schädigung des Selbstverwaltungsprincips durchaus in dem Magistratsantrage nicht zu finden sei. — Der Antrag des Referenten wird in der vom Stadtv. Freund vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Communal-Einkommensteuer-Regulativ. In Nr. 855 u. 856 haben wir ausführlich über den vom Magistrat aufgestellten Entwurf eines neuen Tarifs zur Erhebung der Communal-Einkommensteuer berichtet.

Ref. Stadtv. Milch hält es nicht für richtig, in der heutigen Sitzung über die Vorlage zu discutiren und in die Principien derselben einzugehen, da er glaube, daß der Sache dadurch, daß 2 mal dasselbe wiederholt würde, nicht gedient werde. Er beantragt die Ueberweisung an den Finanzausschuß.

Stadtv. Friedländer will trotz dessen nicht auf das Wort verzichten, da gerade die erste Lesung einer so wichtigen Vorlage wie diese den Zweck habe, dem Ausschusse eine gewisse Directive zu geben und die Bürgerschaft mit dem Gegenstande vertraut zu machen. Da er (Redner) seiner Zeit wohl nicht in der Lage sein werde, an der zweiten Berathung im Plenum theil zu nehmen, so wolle er schon jetzt erklären, daß er ein Gegner des Magistratsantrages sei und auf dem Boden desjenigen Vorschlages stehe, der von der Finanzdeputation gemacht wurde. Der Antrag des Magistrats sei ihm ein Beweis, daß auch innerhalb des Magistratscollegiums die Ansichten auseinandergehen. Redner wendet sich demnächst gegen einen Passus in den Motiven des Magistrats, nach welchem Magistrat erklärt, eine Erhöhung der Gebäudesteuer zur Deckung des eventuellen Einnahme-Ausfalles nicht vorschlagen zu können, da unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen der Grundbesitz durch die Gebäudesteuer, den Zuschlag zu derselben, das Wassergeld u. s. w. schon hinlänglich belastet erscheine. Redner glaubt, daß der Grundbesitz in Breslau noch nicht so belastet sei, um nicht noch eine erhöhte Steuer für communale Zwecke aufbringen zu können. Man müsse nur zwischen Grundbesitz und Grundbesitzern unterscheiden. Unter den letzteren gäbe es allerdings eine sehr große Zahl, welche eine höhere Belastung nur sehr schwer würde ertragen können. Aber dieses Grundbesitzerproletariat zu schützen, dazu liege keine Veranlassung vor. Durch eine Erhöhung der Personalsteuer sorge man nicht dafür, daß der Commune diejenigen erhalten bleiben, denen die Wahl ihres Wohnortes freisteht. Magistrat verlasse durch die gegenwärtige Vorlage einen Standpunkt, den derselbe, wie Redner meint, mit Recht bisher jederzeit, wenn auch nicht mit Erfolg, festgehalten habe.

Kämmerer v. Ysselstein glaubt, daß der von dem Vorredner angezogene Satz aus den Motiven des Magistrats im Zusammenhange doch eine andere Bedeutung habe. Es existire in ganz Preußen sicher keine größere Commune, welche ihr Steuersystem auf die Realsteuer allein aufbaue. Auch die Ansicht des Vorredners, daß der bestehende Communaleinkommensteuertarif nicht nach oben hin progressiv steige, sei nicht vollständig zutreffend. Wenn die unteren Steuerklassen höher herangezogen würden, so dürfe man doch nicht außer Acht lassen, was diesen Klassen gegenüber seitens der Commune auf dem Gebiete der Schule, der Armen- und Krankenpflege u. s. w. geleistet werde.

Stadtv. Milch glaubt, daß gerade die bisherige Discussion seinen Antrag auf Ueberweisung an den Ausschuß rechtfertige. Er selbst nehme der Magistratsvorlage gegenüber eine ablehnende Stellung ein. Er betrachte dieselbe als das Ergebniß eines seitens der Regierung auf den Magistrat ausgeübten Druckes. Es werde im Ausschuß zu prüfen sein, ob dieser Druck ein berechtigter sei, was er seinerseits verneine.

Stadtv. Markfeldt wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtv. Friedländer in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Grundbesitzes. Durch die Einführung der Freizügigkeit und durch die Gewährung von Freischule u. s. w. sei eine wenig leistungsfähige Bevölkerung nach Breslau gezogen worden. Herr Friedländer habe seiner Zeit das Princip der Selbst-Einschätzung empfohlen, seitdem aber diesen Standpunkt nicht weiter verfolgt und doch werde gerade diese Selbsteinschätzung sicher zu sehr günstigen Resultaten führen.

Redner weist darauf hin, wie erst etwa seit 20 Jahren die Deficitwirthschaft in unserer Verwaltung sich geltend gemacht habe; früher habe man keine Anleihen gekannt, jetzt komme man von denselben nicht mehr los. Redner meint, wenn die Vorlage des Magistrats die wohlhabenderen Klassen höher belasten wolle, so frage es sich doch, bei welchem Einkommen die Wohlhabenheit beginne. Durch den neuen Steuertarif würden gerade die mittleren Klassen am meisten belastet. Er erklärte, gegen jede Vorlage stimmen zu wollen, welche eine größere Belastung des Grundbesitzes in sich schließe.

Nachdem Stadtv. Friedländer sich nochmals gegen die Ausführungen des Kämmerers und des Stadtv. Milch gewendet, wird ein Antrag auf Schluß der Discussion gestellt und der Schluß dadurch herbeigeführt, daß die beiden noch notirten Redner, Stadtvv. Simon und Kirschner, ihre Meldung zurückziehen.

Die Versammlung beschloß demnächst die Verweisung der Vorlage an den Finanzausschuß.

Der Vorsitzende theilt, bevor er die Sitzung schloß, noch mit, daß seitens des Kaufmanns F. Ziegler ein Protest gegen die Wahl in der ersten Ab-

theilung eingegangen sei, über den der Wahl- und Verfassungsausschuß zu berathen haben werde.

Schließlich theilt er noch mit, daß die nächste Sitzung Dienstag, den 4. Januar, stattfindet.

Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 30. Decbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Versuchte Verleitung zum Meineide.] In der ersten Schwurgerichtsperiode des Jahres 1885 stand hierselbst der damals 30 Jahre alte Oekonom Ernst Julius Benndorf aus Peterwitz, Kreis Wohlau, unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung vor den Geschworenen. Der gegen ihn geführte Beweis war nur ein sogenannter Indicienbeweis; die Geschworenen gewannen jedoch hieraus die Ueberzeugung, es habe der Angeklagte thatsächlich das Gut, welches er in Peterwitz in Pacht hatte, in gewinnsüchtiger Absicht vorsätzlich in Brand gesetzt. Der Gerichtshof erkannte nach dem auf „Schuldig mit mehr als sieben Stimmen" lautenden Spruche der Geschworenen auf 3 Jahre Zuchthaus, 600 Mark Geldbuße eventuell noch 40 Tage Zuchthaus und Ehrverlust. Benndorf, der bereits früher in Dresden wegen Diebstahls mit einem Jahre Gefängniß bestraft worden war, hatte während der Verhandlung fortwährend seine Unschuld betheuert. Diese Zusicherung wiederholte Benndorf auch, als er in die Untersuchungsräume zurückgebracht wurde und hier mit den übrigen in derselben Periode zu Zuchthaus verurtheilten Männern zusammentraf. Einem derselben, dem Maurergesellen August Peschak, sagte er insbesondere Folgendes: „Ich bin unschuldig; mein ganzes Vermögen, mindestens aber 10000 Mark, würde ich Demjenigen geben, welcher es mir ermöglichte, daß ich den eigentlichen Brandstifter erwischte, oder aber Dem, welcher die ganze Schuld auf sich nehmen und dann die Strafe für mich absitzen würde."

Nach wiederholtem Zureden erklärte sich Peschak bereit, als Zeuge eine eidliche Bekundung in dem von Benndorf gewünschten Sinne abzugeben, er sollte demnach aussagen, daß er am Tage des Brandes im Peterwitzer Forst gewildert und dabei vom Waldessaume aus gesehen habe, wie der damalige Schäfer des Gutes, Namens Fichtner, die Scheune anzündete. Benndorf stellte hierauf unterm 14. März bei Gericht ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens, er begründete dasselbe mit dem Hinweis auf die seitens des Peschak zu machenden Aussagen.

Kurz vor dem Termin gab Peschak dem Benndorf die Erklärung ab, er bringe es nicht über das Herz, einen Unschuldigen reinzulegen, lieber wolle er sich selbst als Brandstifter denunciren. Es müsse aber Benndorf zuvor die versprochene Summe bei einem Rechtsanwalt deponiren, damit er (Peschak) sich nicht etwa ohne Entschädigung opfere und somit der Geprellte sei. Nun war aber Benndorf gar nicht im Besitz eines nennenswerthen Vermögens, er konnte also auch die Summe nicht deponiren. Bei näherer Rücksprache stellte sich heraus, daß Peschak weder in dem einen noch in dem anderen Sinne zu verwenden sei. Derselbe war nach wiederholter Bestrafung wegen Wilddieberei wegen eines im Peterwitzer Forst unter erschwerenden Umständen begangenen Wildfrevels zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Das Dorf Peterwitz, in dessen Nähe Peschak gewildert hatte, liegt unweit von Canth, das Feuer hatte dagegen am Tage der Festnahme des Peschak zu Peterwitz, Kreis Wohlau, stattgefunden.

Benndorf wurde nach Feststellung dieser Thatsache mit seinem Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgewiesen.

Am 22. Juni 1885 erhielt Benndorf für Betrugsfälle, welche erst nach der Untersuchung wegen Brandstiftung zur Kenntniß des Gerichts gekommen waren, eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus. Gleich darauf erneuerte er sein Gesuch wegen Wiederaufnahme des Verfahrens in der Brandstiftungssache. Diesmal bezeichnete er den Knecht Ignatz Mattisek als Denjenigen, welcher sich selbst der Brandstiftung in Peterwitz bezichtigt habe. Da Mattisek wieder einer von denen war, welche mit Benndorf die Gefängnißzelle theilten, so erfolgte keinerlei Vernehmung und das Gesuch wurde als völlig unbegründet zurückgewiesen.

Wegen des ersterwähnten Vorgangs mit Peschak leitete die Staatsanwaltschaft aber die Untersuchung auf versuchte Verleitung zum Meineide gegen Benndorf ein.

Der auf den 25. November d. J. in dieser Sache anberaumt gewesene Termin war auf Antrag des Angeklagten behufs Ladung neuer Zeugen vertagt worden. Benndorf hatte nämlich die Angaben des Peschak und des Mattisek lediglich als das Ergebniß eines Complots bezeichnet, welches seine Mitgefangenen gegen ihn geschmiedet hätten. Für die heutige Wiederholung der Verhandlung waren nicht weniger als sieben Zuchthaussträflinge in Begleitung einer gleichen Anzahl Transporteure von Striegau nach hier gebracht worden. Ihre Aussagen gingen einstimmig dahin, daß ihnen von einer Verabredung zu Ungunsten des Benndorf nichts bekannt sei, wohl aber hatten Einzelne seiner Zeit die Erzählungen von dem großen Vermögen aus dem Munde des Benndorf vernommen. Seitens des Herrn Staatsanwalt Lindenberg wurde für den Angeklagten das Schuldig und eine Zusatzstrafe von 4 Jahren Zuchthaus in Antrag gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten außer den bereits erkannten 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus noch zu 3 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust.

Handels-Zeitung.

Breslau, 30. December.

⊙ **Das eben ablaufende Kalenderjahr 1886 hat die von der gesammten Eisenindustrie** auf dieselben gesetzten Hoffnungen eines endlichen Stillstandes der seit 1882 ständig rückläufigen Preisbewegung bitter getäuscht, und wird in den Annalen des Eisenmarktes als ein trauriger Zeitabschnitt beispiellosen Preisniederganges, als eine Periode unerhörter Einbussen an den in der oberschlesischen Eisenindustrie investirten Capitalien, aber auch als warnende Lehre der Resultate zügellosen Concurrenzkampfes zu verzeichnen sein. Der Roheisenmarkt lag gänzlich darnieder, erdrückende Lagerbestände und Mangel an Absatz brachten die Hochofen-Industrie in die schwierigste Situation und zwangen zu erschreckenden Nothverkäufen von Roheisen, zur Einstellung einer Reihe von Hochöfen, ohne dass noch im August ein Ausweg aus den schwierigsten Verhältnissen abzusehen war. Durch Ausblasen weiterer Oefen im September war endlich ein vorübergehendes Gleichgewicht zwischen Production und Consum von Roheisen im hiesigen Reviere hergestellt, und der im richtigen Momente, nämlich gleich im October geschaffenen Convention der für den Verkauf von Roheisen arbeitenden Hochofenwerke gebührt das Verdienst, dieses vorübergehende Gleichgewicht für einen bestimmten Zeitraum permanent gemacht zu haben, so dass unter dem Einflusse steigenden Roheisen-Exportes nach Russland und eines gesteigerten, unerwarteten Mehrverbrauchs an Roheisen seitens der inländischen Walzwerke die gewaltigen Lagerquanten rasch abnehmen und die Marktverhältnisse für Roheisen wieder in normale Bahnen einlenken konnten. Der noch im September auf 39 M. per ton Puddlingsroheisen ab Werk verbliebene Preis konnte sich bald auf 42 bis 45 M. im Laufe des October erholen, während man am Jahresschlusse nach der vorzüglich rasch fortschreitenden Räumung der Roheisenbestände schon an einem Minimalpreise von 48 M. für Puddlingsroheisen zuversichtlich festhalten darf, da die Vorbedingungen weiterer günstiger Preisentwicklung im Rahmen der gegenwärtigen Productionsziffer gegeben sind.

In den Walzeisenpreis schien im 2. Quartal einige Stabilität und dauernde Befestigung hineinzukommen, da sich sämmtliche Walzeisen-Producenten über Minimalpreise für den Verkauf von Walzeisen wieder einmal geeinigt hatten. Diese Preis-Festsetungen sollten für das dritte Quartal weiter vervollkommnet werden, damit die Werke trotz selbstständiger Beweglichkeit in ihrer Verkaufs-Action doch sämmtlich einen gleichmässig günstigen Erlös erzielen und schon war eine hierfür geeignete Form gefunden, sowie von allen Betheiligten principiell acceptirt, als im letzten Augenblicke unerwarteter Weise Opportunitäts-Bedenken gegen sofortige Einführung der neuen Preismodalitäten von einem Werke geltend gemacht wurden und der Vertrag scheiterte. An Stelle einigen Zusammengehens entwickelte sich nun unter den Verkaufsstellen für Walzeisen hiesigen Revieres, nämlich der Vereinigten Königs- und Laurahütte, dem Verkaufsbureau der Marthahütte und Daildonshütte eine zügellose Concurrenz, welche, vom Grosshandel ausgebeutet, den Verkaufspreis für Walzeisen auf den nirgends und nie dagewesenen Erlös von wenig über 80,00 M. Grundpreis ab Werk herunterbrachte, zugleich aber auch die ungeheuerlichsten Concessionen in den Ueberpreisen herbeiführte, sodass die Werke an jedem Centner fabricirten Eisens etwa 1 M. baares Geld zulegen mussten. Dieser bedauerliche Zustand dauerte von August bis gegen Ende Novbr., einem Zeitpunkte, wo auch die Production pro 1. Quartal a. f. nahezu völlig verschlossen wird, bis endlich der fortdauernd übergrosse Andrang von Aufträgen zu vereinzelten Preisaufschlägen ermuthigte. Nach erfolgreicher Durchführung derselben suchten die einzelnen Werke endlich wieder einige Annäherung und Verständigung, wodurch im Laufe dieses Monats sofort der Preis für Walzeisen auf 9,50—10 und 10,50 M. leider nur für minimale Verkaufsquanten steigen konnte. Man hofft im Reviere auf eine weitere Einigung bezüglich des Verkaufs der Walzwerksproducte und hält mit Engagements für spätere Termine dennoch zurück.

Vergleichstabelle der amtlich festgestellten Regulirungs-Course für die einzelnen Monate des Jahres 1886.

	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Octbr.	Novbr.	Decbr.
Dortmund-Gronau	61	66	67	66	68	70	72	69	69	69	67	64
Lübeck-Büchener Eisenbahn	161	158	157	154	158	158	159	159	161	163	162	161
Mainz-Ludwigshafen	99	99	96	93	97	97	99	99	95	96	96	94
Marienburg-Mlawka	—	—	—	—	—	—	46	37	38	37	37	35
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Actien	—	—	—	111	109	112	114,50	116	122	119	121	119
Galizier	88	83	84	83	81	76	78,50	77	80	78	80	79
Lombarden	215	208	202	178	194	190	190	185	172	172	172	168
Franzosen	425	416	412	386	381	372	375	374	372	396	406	406
Oesterreichische Goldrente	90,50	92	92,50	93	94	94	97	96	95	93,50	93	91
do. Silberrente	68	70	69	69	69	69	70	69	69	69	68½	67
4⅕proc. Oesterreichische Papierrente	67	70	69	68,50	68,50	68,50	69	68,50	68	68	68	66,50
5proc. do. do.	81	82	82	82	82	82	82	82	82	81	81	81
Oesterreichische 1860er Loose	118,50	118,50	118	117,50	118	118,50	119	117	117	116	117	115
4proc. Ungarische Goldrente	82	84	83,50	83,50	84	85,50	86,50	87	86	84,50	84½	84
5proc. do. Papierrente	75	77	76,50	76,50	76,50	77	77	77	76	75½	75½	75½
Polnische Liquidations-Pfandbriefe	56	57	57	57	57	57,50	57,50	57	56,50	56	56	54½
do. 5proc. Pfandbriefe	—	—	—	—	—	62	62,50	62	61	61	60	58
Russische 1877er Anleihe	100	100,50	100	100,50	102	102	102	101	101	100	100	98
do. 1880er do.	83,50	86,50	87,50	87,50	88,50	88	87,50	87,50	87	85,50	85	83
6proc. Russische 1883er Goldrente	111	112,50	113,50	113	115	114	113,50	112,50	112,50	111	111	109
5proc. do. 1884er do.	98	99	99	99	100	100	100	99	99	98	98	95
Orient-Anleihe I	61	63	62,50	62	62	61,50	61,50	60,50	60	59	58½	57
do. II	61	63	62,50	62	62	61	61,50	60,50	60	59	58½	57
do. III	61	63	62,50	62	62	61,50	61,50	60,50	60	59	58½	57
Italiener	98,50	98,50	98	97,50	98	100	100	100	100	100	100	100
Rumänische 6proc. Staats-Obligationen	105	105,50	106	106	107	107	107	105,50	106	105,50	105	104
do. 5proc. amort.	—	—	96	96	96	96	98	96	96	95	94	93
Türkische 1865er Anleihe	14,50	15	15	15	15	15	15	14	14	14	14	14,50
do. 400 Fr.-Loose	33,50	36	35	34,50	34	34	33	31,50	31	31	30½	30,50
do. 4proc. unific. Egypter	—	—	—	—	—	73	73,50	73,50	76	76,50	77	76
Serbische Goldrente	81,50	78,50	81	80,50	80,50	81,50	81	78	79	79	80	79
Breslauer Disconto-Bank	83	88	90	90	90	90	90	90	89	90	92	90
do. Wechsler Bank	97	101	100	101	102	102	102	102	102	102	103	102
Schlesischer Bank-Verein	102	103	103	104	104	104	104	105	105	105	108	105
do. Boden-Credit-Actien-Bank	109	111	113	112	114	115	116	116	115	115	115	115
Oesterreichische Credit-Actien	495	495	497	470	457	453	456	452	450	457	476	478
Donnersmarckhütte-Actien	32	32	33	32	29	31	30	29	31	33	38	40
Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Act.-Gesellschaft	34	34	32	32	28	30	28	27	29	31	38	40
Schlesische Immobilien	82	86	88	88	89	90	93	93	93	95	94	94
Laurahütte	86	85	77	73	68	69	67	62	66	69	78	86
Vereinigte Breslauer Oel-Fabriken	62	64	61	59	59	62	64	63	64	63	66	64
Oesterreichische Banknoten	161,50	162	162	162	161	161,50	161,50	162	162,50	163	162	161,50
Russische Banknoten	199,50	201	202	201	199	198,50	197,50	197,50	196	195	192	188,50
Schlesische 3½proc. Pfandbriefe	—	—	—	—	—	—	—	100	100	100	100	100

—f— **Pfandbrief-Kündigung.** Wie wir erfahren, wird die Aufkündigung vierprocentiger Pfandbriefe zur Rückzahlung seitens der Landschaft zum Neujahrstermin eine geringfügige sein und ganz wesentlich gegen die umfassende Kündigung vom Johannistermin zurückstehen. Während zum 1. Juli c. mehr als die Hälfte der im Umlauf befindlichen vierprocentigen Pfandbriefe zur Rückzahlung aufgerufen worden sind, werden durch die diesmalige Kündigung nur etwa 10 Procent der Umlaufssumme betroffen werden. Anscheinend zieht es das Gros der Pfandbriefschuldner vor, die Zinsen in der bisherigen Höhe fortzuzahlen, anstatt eine Convertirung gegen 3½procentige vorzunehmen, welche ein in politisch bewegten Zeiten immerhin wesentliches Risico für ein halbes Jahr involvirt.

ff. **Einrichtung concurrenzfähiger Exporttarife von den Provinzen Schlesien und Posen nach Italien.** Die königliche Eisenbahndirection Breslau hat in dem Bestreben, der einheimischen Industrie weitere neue Absatzgebiete zu erschliessen, vor längerer Zeit mit den betheiligten Verwaltungen Verhandlungen wegen Einrichtung concurrenzfähiger Exporttarife von Schlesien und Posen nach Italien eingeleitet. Diese Verhandlungen, welche sich durch die widerstreitenden Interessen der schweizerischen und österreichischen Bahnverwaltungen äusserst weitläufig gestaltet haben, sind nunmehr bezüglich der Artikel Metalle und metallurgische Erzeugnisse, Sprit, Kartoffelmehl und Stärke, Rohzucker, Retorten von Chamotte und Thon, sowie Chamotte- und feuerfeste Steine zum Abschluss gelangt und treten die neuen Tarifsätze vom 1. Januar 1887 ab in Kraft. Der Ausnahmetarif für Metalle und metallurgische Erzeugnisse dürfte, nachdem derselbe auf sämmtliche in Betracht kommende schlesische Versandstationen der Directionsbezirke Breslau und Berlin ausgedehnt worden, geeignet sein, die vom italienischen Markte bisher ausgeschlossene schlesische Eisen- etc. Industrie jetzt dort concurrenzfähig auftreten zu lassen. — Für Sprit und Kartoffelmehl sind, dem hervorgetretenen Bedürfnisse entsprechend, die bisher giltigen Ausnahmetarife auf eine grössere Zahl Versandstationen ausgedehnt bezw. für die Brenner-Route zum Theil nicht unwesentlich ermässigt worden. Der neu erscheinende Ausnahmetarif für Rohzucker ab Schlesien entspricht ungefähr denjenigen Frachten, welche den böhmischen Fabriken zur Verfügung stehen. — Die Frachtsätze für Retorten von Chamotte und Thon, sowie für Chamotte- und feuerfeste Steine ab Gleiwitz und Saarau sind unter Benutzung der ab Prag resp. ab Wien bestehenden billigen österreichischen Tarife festgesetzt worden. Ferner werden durch Ausnutzung der neueren internen italienischen Tarife, die zur Zeit für den directen Verkehr noch nicht haben verwerthet werden können, im Wege der zulässigen Reexpedition der Sendungen in Ala — namentlich für die entfernteren italienischen Gebiete — auch für die Artikel Sprit, Kartoffelmehl etc. weitere Frachtvortheile erreicht werden können.

* **Terminpreise im Waarenhandel.** Nach einer Mittheilung der sächsischen Regierung werden an der Börse in Leipzig Terminpreise für Oel und Spiritus nicht mehr notirt.

* **Breslauer Strassen-Eisenbahngesellschaft.** Die am 2. Januar 1887 fälligen Obligationscoupons werden vom Schlesischen Bankverein, hier, eingelöst. Näheres siehe Inserat.

* **Ueber die Einlösung diverser Zinscoupons und gelooster Stücke** durch Herrn E. Heimann, hier, befindet sich Näheres im Inseratentheile.

Ausweise.

Paris, 30. Decbr. [Bankausweis.] Baarvorrath Gold Abnahme 12 500 000, Silber Zun. 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Zun. 127 300 000, Gesammt-Vorschüsse Zun. 6 100 000, Noten-Umlauf Zun. 75 100 000, Guthaben des Staatsschatzes Zun. 13 500 000, Laufende Rechnungen der Privaten Zun. 24 600 000 Frcs.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Nach der heut beendeten Ultimo-Regulirung beginnt Geld flüssiger zu werden. Zwar wurden heut noch einige Schlüsse zu 6 und 6½ pCt. gemacht, doch war hierzu Geld lebhaft offerirt. — In der heute hier bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Direction Berlin stattgehabten Submission auf 11 267 To. Flussstahlschienen offerirten am billigsten Bolkow Vaughan & Co. mit 118,32 M. verzollt franco Stettin. Von deutschen Etablissements offerirten am niedrigsten die Rheinischen Stahlwerke mit 119,80 M. und der Bochumer Verein für Gussstahlfabrikation mit 119,90 M. ab Werk, während die Dortmunder Union und der Hörder Bergwerksverein 120 M., die Georgs-Marienhütte 122 M. und die Königin-Marienhütte 126 M. ab Werk forderten. — Es bestätigt sich nach der „National-Ztg.", dass die Laurahütte ihre Geneigtheit zum Abschluss einer Convention kundgegeben hat. Die Absicht der Leitung der genannten Gesellschaft geht dahin, lediglich eine „Preisconvention" herzustellen. — Der „Berliner Börsencourier" meldet aus Dortmund: Der Rheinisch-Westfälische Roheisen-Verband hat den Preis für Thomas-Roheisen auf 41 M. erhöht. Für weissstrahlige Puddelroheisen, wofür der Conventionspreis 45 M. beträgt, werden 47—48 M. gefordert und auch bezahlt. — Der Reichsbankpräsident v. Dechend hat der Mannheimer Handelskammer seine Zustimmung zu den Bestrebungen wegen des Erlasses eines deutschen Warrantsgesetzes geäussert. — Am 31. d. M. ist hier des bevorstehenden Neujahrs wegen Wechseltag. — Das Börsen-Commissariat hat Handel und Notirung der 3½proc. Königsberger Stadt-Anleihe genehmigt. — Nach dem „Frankf. Journal" wird am 8. Januar die Zeichnung auf 1½ Millionen Mark 3½proc. Lübecker Stadtanleihe stattfinden. — Dem Vernehmen nach hat Geheimer Commercienrath Liebermann als Vicepräsident des Aeltesten-Collegiums die Wiederwahl abgelehnt und soll an seine Stelle Geheimrath Schwabach gewählt werden. — Wie aus Petersburg gemeldet wird, stimmte die Majorität der Regierungscommission gegen die projectirte Besteuerung des Petroleums. — Nach Mittheilungen aus Rom hat Magliani beschlossen, anstatt der viereinhalbprocentigen eine vierprocentige, aber steuerfreie Rente zu emittiren. — Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, hat sich das Congobahnsyndicat endgiltig constituirt und zählt 340 belgische Subscribenten.

Berlin, 30. Decbr. **Fondsbörse.** Nachdem man gestern Abend auf die Nachricht der Rückkehr des Prinzen von Battenberg nach Bulgarien flau geworden, eröffnete die heutige Börse wieder fest, da sich die Meldung als unbegründet erwies. Als dann die „Times" über den angeblichen Abschluss eines deutschrussischen Bündnisses berichteten, konnten zwar russische Werthe ihre Course erhöhen, die Speculationspapiere dagegen wurden schwächer, da man eine Verstimmung Oesterreichs befürchtet, falls sich die gemeldeten Gerüchte bewahrheiten sollten. Deutsche Bahnen waren aus den gestern genannten Ursachen wieder recht schwach; Oesterreichische und Schweizer Bahnen konnten sich gut behaupten. Auf dem Bergwerksmarkt, der anfangs recht fest war, vollzog sich später eine stark rückgängige Bewegung, da bekannt wurde, dass die deutschen Werke bei einer hiesigen Submission von den englischen überflügelt worden seien. Anlagewerthe waren ziemlich fest, Russische Prioritäten belebt und bedeutend höher. Bei den Industriepapieren machte sich der heut flüssigere Geldstand bemerkbar und fanden grössere Umsätze bei meist besseren Coursen statt. Es notirten höher Bismarckhütte ½, Schlesische Kohlen 0,35, Schlesische Cement 1,10, Breslauer Oelfabriken 1, Schlesische Zinkhütten 1,10, Schlesische Stamm-Prioritäten 0,60 und Patzenhofer 4 pCt. niedriger Redenhütte 1¾, Donnersmarckhütte 1,65, Oberschlesische Bedarf ½, Schlesischer Bankverein ½, alte und convertirte Görlitzer Maschinen 2, Görlitzer Bedarf, Spinn und Sohn 4¾ und Schering 5 Procent. Laurahütte schlossen 85½, Dortmunder 68⅜, Bochumer 123¾.

Berlin, 30. December. **Productenbörse.** Den eingetroffenen niedrigen Newyorker Meldungen gemäss verkehrte auch hier die Börse in schwacher Haltung, doch fehlte es bei den matteren Coursen an Abgebern, so dass bedeutende Abschlüsse nicht zu Stande kamen. — Loco-Weizen geschäftslos. Termine bei ¼ bis ½ Mark niedrigeren Coursen ohne Angebot. — Loco-Roggen war nicht am Platz. Termine Anfangs schwach, schlossen in Folge einiger Nachfrage wieder zu gestrigen Coursen. — Loco-Hafer unverändert. Termine schwer behauptet. — Roggenmehl konnte sich, durch die besseren Körnerpreise beeinflusst, gut halten. — Mais unverändert; ebenso Rüböl, bei nur geringem Umsatz. — Auch Petroleum nur in geringen Quantitäten für den Bedarf gehandelt. — Loco-Spiritus verlor trotz geringer Zufuhr wieder die gestrige Avance. Termine lustlos und billiger abgegeben.

Paris, 30. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. loco 29,—, weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 Klgr., per December 33,75, per Januar 33,80, per Januar-April 34,50, per März-Juni 35,—.

London, 30. December. **Zuckerbörse.** Havannazucker 12 nom. Rübenrohzucker 10⅞. Centrifugal-Cuba —. Flau.

Glasgow, 30. Dec. Roheisen. Schlusscours nicht eingetroffen.

Wien, 30. December. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	29.	30	Cours vom	29.	30.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	—	— —
1864er Losse	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	104 35	104 10
Credit-Actien	296 —	293 80	Oesterr. Papierrente	— —	— —
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	83 35	83 25
Anglo	— —	— —	London	126 15	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	252 10	252 —	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lomb. Eisenb.	103 25	103 —	Ungar. Papierrente	93 40	93 15
Galizier	195 40	195 25	Elbthalbahn	— —	— —
Napoleonsd'or	9 97	9 97½	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 85	61 85	Wiener Bankverein		— —

Amsterdam, 30. December. [Schlussbericht.] Weizen loco per Mai 229. Roggen per März 128, per Mai 130.

Berlin, 30. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest, still.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	29.	30.
Mainz-Ludwigshaf.	93 70	93 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 —	79 —
Gotthardt-Bahn. ...	96 40	96 30
Warschau-Wien . .	295 50	295 20
Lübeck-Büchen	161 40	161 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	29.	30.
Breslau-Warschau..	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	99 —	100 —

Bank-Actien.

	29.	30.
Bresl. Discontobank	89 60	89 90
do. Wechslerbank	102 —	102 20
Deutsche Bank	171 —	171 50
Disc.-Command. ult.	213 20	213 50
Oest. Credit-Anstalt	477 —	476 —
Schles. Bankverein	104 50	104 —

Industrie-Gesellschaften.

	29.	30.
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 70	59 70
do. Eisnb.-Wagenb.	— —	100 90
do. verein. Oelfabr.	64 —	65 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	77 50	77 70
Schlesischer Cement	109 90	111 —
Bresl. Pferdebahn..	132 20	132 20
Erdmannsdrf. Spinn.	58 —	58 —
Kramsta Leinen-Ind.	126 50	126 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	107 —	107 50
Donnersmarckhütte	39 70	38 10
Dortm. Union St.-Pr.	70 —	69 —
Laurahütte	87 50	86 50
do. $4^1/_2$% Oblig.	100 70	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	39 70	39 25
Schl. Zinkh. St.-Act.	126 90	128 —
do. St.-Pr.-A.	127 40	128 —
Bochumer Gussstahl	125 —	124 50

Inländische Fonds.

	29.	30.
D. Reichs-Anl. 4%	105 80	105 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	147 90	147 90
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 20	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 60	105 70
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	101 80	101 80
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	99 60	99 70

Cours vom	29.	30.
Schles. Rentenbriefe	104 30	103 60
Posener Pfandbriefe	102 70	102 10
do. do. $3^1/_2$%	99 40	99 30
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 50	105 50
do. do. S. II	102 70	102 70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	29.	30.
Bresl.-Freib Pr. Ltr. H.	— —	101 90
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	— —	—
do. 4%	101 90	101 70
do. $4^1/_2$% 1879	105 80	106 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 50	103 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 20	53 20

Ausländische Fonds.

	29.	30.
Italienische Rente.	99 70	99 70
Oest. 4% Goldrente	90 80	91 10
do. $4^1/_5$% Papierr.	66 70	66 70
do. $4^1/_5$% Silberr.	66 90	66 90
do. 1860er Loose	115 40	115 20
Poln. 5% Pfandbr..	58 —	58 50
do. Liqu.-Pfandb.	54 50	55
Rum. 5% Staats-Obl.	93 40	93 60
do. 6% do. do.	103 90	104 40
Russ. 1880er Anleihe	82 70	82 90
do. 1884er do.	95 20	95 50
do. Orient-Anl. II.	57 —	57 10
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	93 —	93 80
do. 1883er Goldr.	108 50	108 70
Türk. Consols conv.	14 40	14 40
do. Tabaks-Actien	77 25	77 50
do. Loose	29 70	29 90
Ung. 4% Goldrente	83 80	83 70
do. Papierrente ..	75 40	75 40
Serb. Rente amort.	79 20	79 50

Banknoten.

	29.	30.
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 30	161 50
Russ. Bankn. 100 SR.	188 50	189 20
do. per ult.	— —	— —

Wechsel.

	29.	30.
Amsterdam 8 T...	— —	168 25
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $36^1/_2$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $19^1/_2$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 35
Wien 100 Fl. 8 T.	161 25	161 30
do. 100 Fl. 2 M.	160 25	160 30
Warschau 100 SR 8 T.	188 15	188 90

Privat-Discont $4^3/_8$%

Berlin, 30. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matter. Januar-Course.

Cours vom	29.	30.
Oesterr. Credit..ult.	477 —	474 50
Disc.-Command. ult.	213 37	213 50
Franzosen......ult.	408 50	408 50
Lombarden.....ult.	168 50	168 50
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 37
Lübeck-Büchen ult.	161 87	162 —
Egypter	75 50	75 62
Marienb.-Mlawka ult	33 25	33 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	62 50	61 12
Serben	— —	— —

Cours vom	29.	30.
Gotthard ......ult.	96 12	96 25
Ungar. Goldrente ult.	83 75	83 62
Mainz-Ludwigshaf..	93 75	93 50
Russ. 1880er Anl. ult.	82 75	83 —
Italiener ......ult.	99 62	99 62
Russ. II. Orient-A. ult.	57 —	57 —
Laurahütte .....ult.	86 50	85 75
Galizier ......ult.	79 12	79 25
Russ. Banknoten ult.	189 50	190 —
Neueste Russ. Anl.	95 37	95 37

Berlin, 30. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	30.
Weizen. Matter.		
April-Mai	167 75	167 25
Mai-Juni	169 —	168 75
Roggen. Still.		
December-Januar	129 75	130 —
April-Mai	132 75	132 75
Mai-Juni	133 —	133 —
Hafer.		
April-Mai	111 —	111 —
Mai-Juni	113 —	112 75

Cours vom	29.	30.
Rüböl. Leblos.		
April-Mai	46 40	46 40
Mai-Juni	46 70	46 60
Spiritus. Matt.		
loco	37 20	37 10
December-Januar	37 80	37 60
April-Mai	38 80	38 70
Mai-Juni	39 10	39 —

Stettin, 30. December, — Uhr — Min.

Cours vom	29.	30.
Weizen. Unveränd.		
Decbr.-Januar ...	166 —	166 —
April-Mai	169 50	169 —
Roggen. Unveränd.		
Decbr.-Januar ...	125 50	125 50
April-Mai	129 —	129 50
Petroleum.		
loco	11 45	11 45

Cours vom	29.	30.
Rüböl. Unveränd.		
December	45 —	45 —
April-Mai	45 50	45 20
Spiritus.		
loco	36 30	36 20
December-Januar	36 90	36 30
April-Mai	38 30	38 —
Juni-Juli	39 60	39 30

Paris, 30. Decbr. 3% Rente 82, 27. Neueste Anleihe 1872 109, 82. Italiener 101, 70. Staatsbahn 517, 50. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 80. Egypter 379, —. Behauptet.

Paris, 30. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	29.	30.
3proc. Rente......	82 25	82 30
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872 .	109 85	109 90
Ital. 5proc. Rente	101 65	101 67
Oester. St.-E.-A..	518 75	518 75
Lomb. Eisenb.-Act.	218 75	221 25

Cours vom	29.	30.
Türken neue cons.	14 67	14 67
Türkische Loose..	— —	— —
Goldrente österr. .	$91^1/_8$	$91^1/_4$
do. ungar. 4pCt.	$85^1/_2$	$85^3/_8$
1877er Russen	— —	— —
Egypter	378 —	379 —

London, 30. December. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Egypter —, —. Wetter:

Frankfurt a. M., 30. Decbr. Mittags. Credit-Actien 235, 50. Staatsbahn 203, 12, Lombarden —, —. Galizier 156, 62, Ungarn 83, 70, Egypter 75, 50. Laura 87, 30. Credit Jan. 236, 25. Still.

Köln, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 17, 60, per Mai 18, —. Roggen loco —, per März 13, 25, per Mai 13, 45. Rüböl loco 24, 80, per Mai 24, 45. Hafer loco 14, 75.

Hamburg, 30. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, holsteinischer loco fest, 164—168. Roggen loco fest Mecklenburger loco 134—136, Russischer loco fest, 101—103. Rüböl still, loco 42. Spiritus ruhig, per Decbr. $25^3/_4$, per Januar-Februar $25^5/_8$, per April-Mai $25^3/_8$. Wetter: Milde.

Paris, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 22, 80, per Januar 22, 90, per Januar-April 23, 40, per März-Juni 24, 10. Mehl ruhig, per December 52, 90, per Januar 53, 25, per Januar-April 53, 60, per März-Juni 54, 60. Rüböl träge, per December 56, —, per Januar 56, —, per Januar-April 56, 50, per März-Juni 56, 75. Spiritus matt, per December 39, 25, per Januar 39, 50, per Januar-April 40, 50, per Mai-August 42, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Decbr. Rohzucker 29.

London, 30. Decbr. Havannazucker 12 nom.

Liverpool, 30. Decbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 10 000 Ball., davon für Umsatz und Speculation 1000 Ball. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 30. Decbr., 5 Uhr 38 Min. Oesterr. Credit-Actien 293, 75. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 195, 70, Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 85. Oesterr Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 104, 20. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Frankfurt a. M., 30. Dec. 6 Uhr 57 Min. Creditactien 236, —. Staatsbahn 203, 25. Lombarden $82^7/_8$. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 83, 80. Egypter 75, 60. Laura —, —. Still.

Hamburg, 30. Debr. Oesterreichische Creditactien 236, Laurahütte $85^3/_8$, Mecklenburg $158^3/_4$, Russische Noten $189^3/_4$. — Tendenz: Geschäftslos.

Verloosungen.

* **Aufkündigung von Pfandbriefen des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.** 1) à 4%: Serie I. à 1000 Thlr. = 3000 Mark: Nr. 11 43 47 63 67 77 116 118 131 157 185 255 357 361 471 488 580 594 618 638 672 677 726 745 920 929 935 938 945 966 968 975 1039 1049 1137 1172 1182 1221 1223 1245 1248 1255 1267 1289 1292 1331 1346 1421 1429 1457 1459 1468 1505 1511 1515 1516 1548 1556 1580 1588 1590 1599 1614 1619 1639 1647 1704 1715 1720 1799 1815 1832 1867 1943 1957 1958 1959 1966 1967 1985 1991 2026 2060 2082 2110 2128 2177 2182 2191 2194 2233 2262 2282 2319 2343 2354 2364 2374 2409 2460 2465 2471 2480 2536 2539 2575 2581 2613 2633 2648 2651 2673 2687 2730 2747 2765 2784 2791 2847 2892 2968 3027 3076 3110 3131 3187 3238 3286 3287 3316 3370 3393 3462 3500 3504 3629 3703 3717 3736 3746 3748 3761 3815 3823 3834 3843 3857 3887 3975 3982 3983 4001 4037 4051 4096 4101 4213 4246 4257 4259 4262 4280 4282 4409 4412 4413 4416 4425 4539 4550 4628 4630 4656 4711 4731 4783 4784 4805 4852 4853 4856 4863 4875 4919 4941 4961 4995 5000 5056 5142 5232 5247 5354 5358 5453 5469 5483 5533 5620 5633 5638 5741 5833 5856 5875 5890 5925 5954 5957 5986 6034 6059 6106 6114 6119 6133 6177 6380 6386 6417 6449 6458 6465 6477 6502 6586 6612 6627 6704 6712 6721 6723 6776 6779 6784 6813 6844 6865 6883 6895 6900 6910 6924 6927 6940 7005 7024 7032 7039 7121 7159 7218 7239 7279 7316 7338 7345 7354 7360 7372 7408 7449 7459 7668 7672 7716 7778 7790 7804 7863 7897 7903 7919 8043 8051 8068 8138 8224 8235 8262 8269 8276 8282 8304 8395 8405 8441 8457 8464 8466 8470 8508 8552 8578 8590 8652 8705 8713 8736 8766 8790 8824 8921 8974 9008 9027 9032 9044 9129 9160 9181 9279 9295 9314 9670 9695 9724 9753 9757 9792 9800 9840 9847 9864 9866 9881 9914 9915 9916 9972 10004 10064 10077 10154 10166 10175 10217 10276 10278 10300 10330 10331 10363 10364 10375 10474 10600 10655 10671 10675 10702 10763 11020 11025 11053 11074 11096 11181 11562 11584 11590 11624 11639 11661 11717 11748 11904 11937.

Serie II. à 200 Thlr. = 600 Mark: Nr. 9 69 98 105 113 116 189 236 237 257 285 316 320 321 332 366 379 383 388 396 433 534 547 560 562 569 584 601 631 676 709 757 773 787 808 858 895 907 960 985 1034 1064 1067 1087 1088 1109 1112 1134 1220 1224 1239 1242 1258 1267 1278 1284 1285 1288 1296 1319 1322 1325 1334 1386 1407 1423 1434 1448 1468 1469 1477 1486 1520 1573 1603 1626 1647 1668 1672 1677 1698 1712 1720 1738 1763 1778 1779 1783 1787 1813 1839 1857 1922 1935 1942 1950 1972 1978 1988 1996 1997 2019 2037 2038 2149 2179 2205 2216 2226 2228 2233 2243 2250 2252 2253 2365 2375 2493 2502 2512 2521 2548 2578 2594 2603 2638 2648 2663 2670 2677 2681 2685 2690 2701 2712 2734 2756 2778 2857 2862 2895 2900 2938 2950 3026 3033 3047 3061 3067 3072 3090 3103 3104 3119 3136 3275 3196 3229 3235 3242 3252 3262 3276 3317 3326 3331 3333 3387 3397 3411 3419 3432 3439 3441 3470 3496 3497 3538 3540 3544 3551 3559 3563 3596 3634 3695 3697 3741 3743 3760 3778 3782 3787 3824 3836 3844 3871 3877 3912 3919 3949 3991 4010 4026 4045 4083 4101 4107 4109 4115 4133 4155 4165 4166 4239 4267 4269 4270 4272 4296 4299 4351 4361 4368 4388 4396 4427 4433 4438 4440 4492 4555 4565 4611 4612 4623 4646 4718 4726 4732 4760 4802 4815 4817 4841 4870 4871 4961 4970 4998 5014 5019 5057 5060 5075 5092 5105 5131 5152 5184 5185 5240 5262 5285 5306 5313 5351 5367 5393 5398 5408 5463 5500 5503 5560 5569 5578 5595 5612 5667 5715 5749 5817 5829 5832 5870 5917 5918 5945 5946 5950 5971 5992 6073 6076 6154 6162 6186 6245 6251 6274 6294 6298 6304 6305 6314 6317 6343 6387 6396 6420 6455 6477 6480 6509 6519 6525 6550 6559 6562 6563 6578 6581 6612 6629 6630 6660 6664 6672 6713 6756 6794 6798 6839 6840 6845 6849 6881 6887 6947 7015 7064 7084 7104 7121 7147 7206 7213 7225 7233 7243 7261 7341 7349 7367 7380 7383 7436 7457 7536 7564 7568 7572 7735 7740 7754 7757 7758 7818 7841 7845 7875 7904 7926 7979 8038 8056 8089 8123 8133 8188 8191 8196 8197 8200 8215 8253 8262 8300 8328 8332 8353 8392 8447 8448 8494 8498 8518 8535 8543 8552 8569 8577 8578 8579 8598 8604 8672 8696 8717 8755 8776 8798 8847 8864 8904 8908 8928 8930 8935 8960 9004 9059 9060 9070 9076 9092 9123 9132 9164 9177 9182 9254 9278 9283 9295 9306 9310 9317 9325 9349 9350 9372 9402 9403 9419 9473 9501 9523 9528 9535 9571 9590 9597 9610 9654 9684 9730 9751 9781 9784 9854 9899 9904 9912 9941 9946 9958 9992 10005 10015 10032 10045 10071 10085 10089 10127 10163 10166 10250 10283 10348 10355 10378 10386 10409 10413 10431 10432 10444 10446 10462 10492 10521 10530 10558 10590 10595 10604 10609 10658 10668 10685 10695 10725 10727 10742 10753 10760 10768 10804 10806 10828 10839 10840 10843 10849 10857 10862 10869 10880 10883 10995 11016 11041 11045 11072 11073 11121 11170 11183 11198 11218 11228 11231 11236 11263 11382 11386 11404 11459 11472 11486 11513 11595 11648 11657 11668 11730 11736 11771 11772 11817 11833 11845 11863 11866 11883 11908 11941 11983 11988 11989 12014 12022 12029 12035 12060 12063 12076 12124 12128 12134 12162 12178 12219 12227 12236 12274 12286 12321 12323 12327 12330 12340 12354 12366 12384 12407 12430 12435 12436 12443 12462 12475 12483 12513 12594 12613 12637 12645 12657 12676 12761 12778 12798 12805 12839 12859 12867 12938 12965 12979 13020 13042 13091 13105 13106 13109 13135 13153 13189 13195 13205 13213 13219 13225 13233 13234 13405 13420 13421 13448 13450 13462 13483 13503 13512 13514 13591 13627 13672 13719 13736 13845 13857 13864 13960 13966 13974 13979 14007 14035 14046 14087 14095 14115 14161 14178 14179 14233 14236 14244 14249 14260 14278 14329 14351 14356 14398 14400 14416 14447 14450 14515 14520 14539 14572 14585 14586 14610 14613 14618 14629 14639 14656 14657 14677 14719 14761 14765 14770 14807 14810 14844 14856 14871 14881 14892 14902 14931 14935 14956 14958 14959 14994 14995 14998 15021 15040 15082 15130 15135 15146 15151 15156 15169 15178 15182 15233 15237 15239 15275 15335 15352 15404 15409 15446 15532 15539 15540 15548 15552 15563 15640 15678 15685 15723 15725 15747 15799 15811 15836 15848 15850 15876 15894 15910 15916 15937 15949 15973 15982 15991 15992 16018 16033 16038 16047 16081 16083 16084 16086 16100 16105 16147 16151 16167 16169 16177 16179 16183 16224 16228 16248 16304 16305 16306 16315 16320 16340 16377 16391 16452 16459 16471 16513 16527 16535 16541 16599 16601 16641 16656 16675 16711 16722 16731 16748 16755 16776 16800 16808 16852 16866 16873 16875 16904 16933 16968 16979 16990 17028 17052 17053 17104 16140 17141 17144 17180 17189 17199 17202 17205 17257 17270 17286 17294 17301 17356 17357 17373 17458 17468 17479 17521 17560 17577 17584 17603 17622 17625 17651 17670 17677 17718 17721 17771 17813 17815 17817 17857 17957 17971 18040 18055 18081 18087 18090 18124 18135 18167 18172 18183 18219 18228 18273 18275 18277 18302 18308 18309 18310 18327 18355 18366 18381 18383 18386 18389 18392 18395 18405 18419 18436 18441 18452 18491 18512 18564 18571 18627 18653 18671 18706 18715 18734 18782 18795 18867 18869 18906 18921 18953 19002 19015 19039 19048 19050 19103 19135 19175 19177 19180 19190 19203 19213 19228 19258 19298 19333 19336 19363 19365 19374 19381 19409 19423 19428 19439 19449 19456 19462 19475 19518 19523 19549 19557 19573 19582 19603 19609 19649 19673 19681 19696 19709 19719 19739 19743 19745 19752 19765 19772 19791 19805 19827 19851 19900 19906 19929 19946.

Serie III. à 100 Thlr. = 300 Mark. No. 80 83 107 123 134 138 168 170 179 191 211 226 265 267 270 282 315 325 327 332 360 399 400 416 423 461 473 477 480 497 535 548 571 621 670 676 706 750 752 753 767 806 851 892 899 901 915 916 928 950 964 968 972 975 977 998 1063 1073 1074 1098 1105 1117 1143 1147 1162 1173 1188 1190 1199 1207 1214 1228 1230 1246 1251 1290 1295 1300 1347 1356 1361 1377 1394 1415 1416 1423 1443 1470 1502 1526 1536 1539 1548 1557 1611 1636 1723 1791 1799 1806 1853 1857 1959 1966 1973 1975 1987 2003 2011 2027 2035 2065 2074 2077 2086 2099 2136 2175 2196 2206 2208 2215 2240 2245 2269 2273 2278 2286 2315 2320 2326 2331 2372 2375 2419 2440 2448 2457 2466 2477 2485 2490 2522 2538 2546 2548 2552 2578 2593 2599 2625 2677 2707 2735 2747 2756 2765 2769 2792 2799 2801 2822 2828 2835 2840 2848 2883 2886 2896 2908 2909 2930 2833 2937 2953 2955 2966 2977 3012 3016 3057 3058 3061 3067 3084 3127 3130 3133 3170 3178 3188 3202 3217 3228 3243 3260 3279 3322 3326 3343 3348 3349 3374 3421 3430 3455 3461 3503 3504 3538 3540 3541 3563 3578 3630 3637 3654 3684 3708 3710 3726 3745 3756 3760 3799 3813 3861 3864 3884 3930 3967 3970 4028 4039 4053 4062 4069 4080 4097 4102 4106 4114 4123 4138 4158 4167 4168 4171 4175 4177 4180 4200 4203 4229 4235 4260 4292 4343 4348 4352 4369 4396 4429 4441 4450 4477 4524 4535 4579 4588 4613 4666 4682 4709 4740 4762 4775 4788 4800 4807 4835 4854 4858 4881 4885 4904 4946 4950 4962 4973 4977 4987 4994 5003 5007 5061 5076 5083 5101 5120 5121 5145 5156 5157 5166 5178 5192 5193 5219 5229 5231 5248 5258 5281 5299 5352 5356 5385 5388 5410 5427 5440 5467 5469 5486 5496 5508 5522 5589 5603 5604 5617 5662 5663 5668 5682 5703 5722 5742 5745 5761 5768 5782 5802 5839 5843 5865 5898 5901 5925 5938 5950 5954 5959 5984 6012 6047 6049 6089 6094 6097 6123 6142 6152 6171 6180 6201 6244 6281 6302 6325 6326 6336 6342 6345 6346 6363 6383 6398 6399 6400 6407 6488 6489 6503 6550 6567 6578 6580 6584 6585 6614 6629 6663 6675 6686 6724 6736 6761 6794 6838 6849 6875 6880 6881 6884 6887 6903 6952 7027 7032 7034 7044 7075 7088 7093 7103 7107 7159 7185 7198 7208 7219 7226 7232 7235 7257 7287 7294 7349 7374 7378 7398 7440 7441 7475 7529 7537 7542 7620 7622 7624 7630 7631 7635 7652 7674 7734 7737 7756 7758 7762 7778 7784 7803 7822 7823 7835 7855 7858 7911 7913 7914 7923 7935 7936 7978 7984 8009 8015 8073 8079 8097 8117 8155 8165 8172 8193 8218 8248 8285 8320 8333 8336 8353 8370 8381 8383 8388 8392 8398 8407 8415 8416 8420 8477 8478 8513 8517 8529 8550 8552 8556 8616 8618 8631 8636 8670 8675 8682 8684 8719 8787 8788 8791 8824 8829 8848 8851 8861 8871 8873 8874 8879 8889 8973 9021 9024 9029 9074 9138 9146 9163 9172 9188 9194 9219 9244 9246 9339 9344 9358 9369 9383 9396 9400 9418 9423 9450 9456 9458 9503 9559 9569 9570 9572 9586 9648 9665 9672 9674 9697 9717 9727 9728 9803 9835 9845 9922 9931 9942 9975 9983 10016 10031 10048 10077 10091 10121 10160 10167 10211 10221 10355 10367 10369 10373 10386 10406 10434 10436 10477 10488 10494 10510 10545 10573 10587 10604 10616 10622 10623 10652 10684 10685 10691 10696 10705 10713 10749 10764 10768 10775 10797 10801 10907 10942 10954 10962 10963 10967 10985 11008 11023 11063 11069 11084 11105 11107 11138 11163 11191 11232 11240 111269 11273 11347 11393 11409 11414 11434 11502 11504 11514 11518 11559 11561 11575 11590 11625 11628 11680 11683 11693 11744 11746 11751 11754 11787 11790 11826 11843 11847 11869 11890 11893 11899 11942 11973 12006 12023 12029 12068 12124 12140 12162 12181 12186 12218 12311 12313 12333 12375 12386 12433 12444 12468 12480 12481 12498 12510 12513 12521 12528 12529 12538 12546 12562 12581 12631 12640 12646 12650 12653 12654 12658 12677 12754 12758 12775 12822 12836 12838 12844 12860 12885 12901 12911 12920 12921 12927 12943 12965 12993 13055 13059 13112 13115 13133 13174 13209 13219 13231 13261 13283 13303 13350 13411 13412 13420 13429 13471 13483 13492 13493 13507 13509 13522 13577 13595 13606 13615 13620 13625 13638 13653 13661 13819 13867 13925 13936 14035 14075 14083 14087 14089 14121 14168 14182 14200 14201 14202 14219 14224 14273 14292 14305 14334 14357 14381 14382 14411 14445 14475 14476 14516 14527 14574 14596 14639 14640 14675 14707 14718 14751 14755 14816 14822 14838 15858 14877 14899 14911 14919 14926 14944 14945 14963 14997.

Serie V. à 500 Thlr. = 1500 Mark: Nr. 63 77 86 93 96 131 166 179 186 217 240 273 312 322 328 362 407 410 452 594 675 685 687 703 711 715 750 764 770 783 785 790 870 875 884 906 924 1003 1007 1033 1081 1107 1191 1209 1217 1262 1267 1274 1281 1296 1330 1396 1408 1449 1457 1466 1472 1503 1508 1526 1553 1561 1602 1638 1650 1654 1664 1681 1682 1705 1765 1776 1793 1799 1846 1869 1876 1901 1916 1998 2095 2102 2104 2116 2154 2176 2192 2231 2249 2256 2261 2268 2282 2374 2452 2522 2525 2584 2629 2701 2713 2742 2747 2750 2755 2760 2768 2793 2800 2805 2809 2840 2850 2878 2917 2919 2953 2961 2972 3005 3008 3037 3124 3153 3207 3241 3259 3285 3356 3379 3399 3431 3445 3451 3467 3493 3569 3607 3621 3626 3726 3736 3761 3774 3787 3810 3845 3872 3874 3900 3922 3947 3956 3973 4073 4085 4090 4135 4160 4275 4287 4288 4325 4331 4366 4397 4400 4412 4421 4433 4478 4483 4613 4626 4693 4751 4805 4816 4831 4857 4914 4946 4991 5013 5019 5048 5053 5080 5098 5113 5120 5153 5154 5181 5190 5196 5236 5237 5238 5239 5246 5251 5255 5260 5262 5265 5266 5271 5345 5347 5376 5402 5403 5405 5420 5436 5438 5467 5503 5507 5547 5554 5556 5579 5622 5660 5664 5692 5709 5717 5721 5781 5784 5822 5830 5833 5834 5853 5856 5881 5884 5985 6029 6030 6099 6164 6213 6215 6218 6286 6299 6304 6318 6334 6382 6398 6419 6457 6471 6519 6529 6532 6571 6574 6580 6628 6647 6656 6659 6666.

(Fortsetzung folgt.)

Marktberichte.

Breslau, 30. Decbr. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Grosse Feldstrasse 18.] Das Hypotheken-Geschäft hatte in den letzten Wochen mit den Schwierigkeiten sich abzufinden, welche die Versteifung des Geldstandes herbeigeführt hatte. Die Bank-Institute zeigten sich zurückhaltender und lehnten manche Beleihungen, denen sie bereits näher getreten waren, vorerst ab; den privaten Geldgebern bot sich dadurch Gelegenheit, Geld auf erste Hypotheken zu $4^1/_4$ bis $4^1/_2$ pCt Zinsen ausleihen zu können. Von dem bedeutenden Hypotheken-Material, das durch die rege Bauthätigkeit an den Markt gelangt war, fand ein erheblicher Theil Nehmer; immerhin blieb aber von den angebotenen Hypotheken Einiges noch unversorgt. — Das Grundstück-Geschäft war in den letzten Tagen recht lebhaft; eine ganze Anzahl gut gelegener Häuser, unter denen sich ansehnliche Objecte befinden, gingen zum Zwecke der Capitals-Anlage in andere Hände über. Auch an Umsätzen von Bauplätzen fehlte es neuerdings nicht und ist demnach von einer Abnahme der in diesem Jahre überaus grossen Baulust bisher nichts zu spüren.

Breslau, 30. Decbr. **Zucker-Monatsbericht.** Unser Markt für Rohzucker zeigte in der ersten Hälfte des abgelaufenen Monats eine bessere Tendenz und eine mässige Erhöhung der Preise um ca. $^1/_2$ M. per 50 Klgr., welche jedoch im weiteren Verlaufe unter dem Eindrucke der matten auswärtigen Berichte nicht aushalten konnte und bleibt der Monatsschluss ruhig zu fast vormonatlichen Preisen. Raffinirter Zucker bewahrte eine unveränderte ruhige Haltung zu unveränderten Preisen. Die Notirungen sind für Rohzucker nach 96 pCt. Polarisation $19^1/_2$—$^3/_4$ M., desgl. Rendement 88 pCt. $18^1/_2$—$18^3/_4$ M. Nachproducte 75 pCt. Rendement 16—17 M. per 50 Klgr. ab Station. — Brod-Melis $26^1/_2$—$26^3/_4$ M., gemahlene Raffinade $25^1/_2$ M., desgl. Melis 24—$24^1/_2$ M., per 50 Klgr. frei Breslau.

Neustadt OS., 29. Decbr. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Bei schwacher Kauflust erzielten Eigner am gestrigen Markt volle vorwöchentliche Preise, welche wie folgt bezahlt wurden: Weizen per 100 Klgr. 15,50—16,50 Mark, Roggen 13,00—14,00 Mark, Gerste 10,00—13,00 Mark, Hafer 9,00 bis 10,40 Mark.

Chemnitz, 29. Dec. [Wochenbericht von Berthold Sachs.] Ich notire: Weizen, russischer, weiss und roth 187 bis 191 Mark polnischer 172—176 Mark, sächsischer, gelb und weiss, 162—172 M., Roggen, preussischer 140—142 M., hiesiger 136—140 Mark, russischer Roggen — — Mark, Gerste, Brauwaare, 175—180 Mark, Mahl- und Futterwaare 135—140 M., Hafer 116—122 M., Mais, rumän. 120—124 M., cinquantin 130—133 M., Erbsen, Kochwaare, 165—180 Mark. Mehl- und Futterwaare 150—160 M. Feinste Sorten über Notiz. Alles pro 1000 Kilo netto. — Weizenmehl Nr. 00: 24,50, Nr. 0: 22,50, Nr. 1: 20,50 M., Roggenmehl Nr. 0: 21,00 M., Nr. 1: 20,00 M.

München, 28. Decbr. [Wochenbericht über Margarin und Margarinbutter von Gras & Adler.] In Folge kleiner Preisconcessionen seitens der Verkäufer entwickelte sich in der Vorwoche ein sehr reger Umsatz in Margarin. Auch für Naturbutter und Butterine herrschte lebhafte Nachfrage zu guten Preisen. — Durch die in Folge des Schneefalles eingetretenen Verkehrsstörungen erlitt natürlich der Versandt eine wesentliche Beeinträchtigung.

Heutige Notirungen sind für:

Margarin:			Margarinbutter:		
feinste Qualität	ca. M.	135,—	Courante Qualität...	ca. M.	95,—
ordinäre Qualität ..	„ „	95,—	mittlere Qualität....	„ „	—,—
Premier jus	„ „	80,—	feinste Mischbutter..	„ „	150,—

per 100 Kilo netto.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 30. Decbr. Die Sensations-Nachricht des Pariser „Times“-Correspondenten von dem Abschlusse eines Separat-Vertrages zwischen Deutschland und Rußland wird hier lediglich als Versuch, zwischen Deutschland und Oesterreich Mißtrauen zu säen, aufgefaßt.

* **Berlin,** 30. Decbr. Regierungs-Präsident Studt wird nach der „Post“ nicht nach Cassel versetzt, sondern in Königsberg bleiben.

Die Bestätigung der Wiederwahl von Winter zum Oberbürgermeister von Danzig wird amtlich gemeldet.

* **Berlin,** 30. Decbr. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Paris: Der radicale Abgeordnete Aristide Boyer gedenkt, beim Zusammentritt der Kammer einen Entwaffnungsantrag einzubringen. Vorerst ist ihm nur Unterstützung der wenigen Arbeiter-Abgeordneten sicher.

Kriegsminister Boulanger läßt gegenwärtig ein Reitpferd abrichten zum Geschenk für den Czaren.

Die französische Regierung läßt zur Ergänzung des Pferdebestandes der französischen Armee, wie die „Voss. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, seit Monaten bedeutende Pferdeankäufe in Jütland und auf den dänischen Inseln ausführen.

* **Berlin,** 30. Decbr. Der Stadtrath von Mailand nahm nach

heftiger Debatte die Aufstellung des Denkmals Napoleon's III. ... Die Aufregung ist nach dem „Berl. Tagebl." so groß, daß das Rathhaus von der Feuerwehr geschützt werden mußte.

* **Berlin,** 30. Decbr. Die Nachricht, daß Graf Tolstoi den Minister von Giers ersetzen und russischer Reichskanzler werden solle, wird von der hiesigen Presse nicht ernst genommen.

* **Berlin,** 30. Decbr. Amtsvorsteher Zimmer zu Guhrau hat den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhalten. Regierungssecretär Gärtner zu Breslau ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand Rechnungsrath geworden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 30. Dec. Der Kaiser nahm heute Vormittag militärische Meldungen entgegen, arbeitete alsdann mit General Albedyll und machte Nachmittags eine Spazierfahrt.

Berlin, 30. Decbr. Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlaß vom 29. November, welcher genehmigt, daß für die Erwerbung des Grundeigenthums für den Nordostsee-Canal das Enteignungsrecht angewendet werde.

Berlin, 30. Decbr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das dem wesentlichen Inhalt nach bereits bekannte Uebereinkommen zwischen Deutschland und England, betreffend das Sultanat Zanzibar und die Abgrenzung der deutschen und englischen Interessensphären in Ost-Afrika.

Aachen, 30. Dec. Die außerordentliche Generalversammlung der Aachen-Jülicher Eisenbahn-Gesellschaft zur Berathung der Verstaatlichungsofferte war nicht beschlußfähig. Es waren 1939 Stammactien mit 1476000 Stimmen und 642 Prioritätsactien mit 385200 Stimmen vertreten. Eine neue Generalversammlung ist auf den 31. Januar einberufen.

Pest, 30. Dec. Staatssecretär Baroß ist zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt.

Paris, 30. Decbr. Der französische Botschafter Herbette am deutschen Kaiserhofe ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Literarisches.

Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Friedrich Umlauft. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig. Lieferung 11—15. — Nach dem Erscheinen der ersten zehn Lieferungen dieses Werkes, die einen genügenden Einblick in die Anlage des ganzen boten, haben wir dasselbe unseren Lesern seiner großen Vorzüge wegen aufs Wärmste empfohlen. In derselben gründlichen Weise, wie Professor Umlauft den ersten Theil behandelt hat, hat er sein nun vollendetes Handbuch bis zum Schluß durchgearbeitet. Die letzten Hefte enthalten eine Darstellung der Alpenthäler und Thalsysteme, bei welcher auch einem der wichtigsten Gegenstände geologischer Forschung der Thalbildung eingehende Berücksichtigung zu Theil wird. Ueber Wassermenge, Temperatur der Flüsse, ihren Lauf und ihre Geschwindigkeit, über Alpenseen, ihre Beziehung zu den Flüssen, ihre Entstehung wie über die verschiedenen Wirkungen der Erosion und Verwitterung, wie Bergstürze, Schratten- und Karrenfelder, Strudellöcher u. a. m. werden wir aufs Sachgemäßeste belehrt. Hieran schließen sich hochwichtige Angaben und Vergleiche über das Klima der Alpen, Schneeregion, Lawinen und Gletscher, um von der Schilderung des Pflanzen- und Thierlebens zu der des Menschen zu gelangen, nach seiner Geschichte, seinen Wohnsitzen, seinem Charakter, seiner Beschäftigung zu Haus und in der Fremde, seiner Tracht und seinem Gebahren in Leid und Freud. Recht passend behandeln die letzten Kapitel die Alpenstraßen sonst und jetzt, die Eisenbahnen, wie sie sind und werden sollen, und die Alpenforschung und Alpentouristik unter Berücksichtigung der in allerneuester Zeit gemachten Erfahrungen. Das mit 30 Vollbildern 75 Textbildern und 25 Karten, die fast ausnahmslos ihren Zweck bestens erfüllen, reich ausgestattete Werk verdient allseitige Beachtung seitens aller Lehrenden und Lernenden, sowie aller Freunde der Herz und Sinn erfrischenden Alpenwelt. L.

Die Armee-Eintheilung und Quartier-Liste des deutschen Reichs-Heeres und der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1887. (Ernst Stechert's Militär- und Schulbuchhandlung in Potsdam.) Eine tabellarische und übersichtliche Zusammenstellung des Deutschen Reichs-Heeres und der Kaiserlichen Marine nach der neuesten erweiterten Formation und Dislocation, mit namentlicher genauer Angabe der Chefs und Commandeure, welche nach amtlichen Mittheilungen bearbeitet und mit 34 Abbildungen und Beschreibung von Orden und Ehrenzeichen illustrirt ist.

Vom Standesamte. 30. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Kuban,** August, Musiker, k., Gräupnerg. 3, **Janneck,** Anselma, ev., Adolfstr. 8. — **Scholz,** Anton, Haushälter, k., Hummerei 17, **Hartmann,** Auguste, ev., Nicolaistraße 54/55.

Standesamt II. **Jagoda,** Josef, Former, k., Sadowastraße 59, **Pelz,** Luise, ev., ebenda. — **Muche,** Hermann, Maler, ev., Posenerstraße 7, **Günther,** Ros., ev., ebenda. — **Hoffmann,** Julius, Arbeiter, ev., Neue Tauentzienstraße 68, **Betrack,** Mar., k., Wohlau.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Wolf,** Gertrud, T. d. Tischlers Josef, 6 J. — **Hofmann,** Mathilde, geb. Becker, verw. Maschinenfabrikant, 75 J. — **Nötche,** Adam, Erbsaß, 70 J. — **Kirmiß,** Georg, S. d. Locomotivführers Otto, 1 J. — **Tschapke,** todtgeb. T. d. Buchhalters Max. — **Tschapke,** Elisabet, geb. John, Buchhalterfrau, 36 J. — **Liebenthal,** Gottfried, Kreisarmer, 64 J. — **Tschierse,** Carl, Arbeiter, 41 J. — **Reymann,** Paul, Restaurateur, 63 J. — **v. Wentzky,** Caroline, geb. v. Eisenhardt, verw. Landrath, 77 J. — **Dierbach,** Otto, S. d. Handelsmanns Traugott, 1 J. — **Frankenberg,** August, Victualienhändler, 46 J. — **Reichelt,** Max, S. d. Maschinenwärters August, 2 J. — **Richter,** Martha, T. d. Schneidermeisters Johann, 1 J.

„Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ — Illustrirte Wochenschrift für Gärtner, Gartenliebhaber und Landwirthe (Redacteure Böttner und Mengelberg) — schließt das erste Jahr seines Bestehens mit **10 200** Abonnenten ab. Der praktische Rathgeber erscheint an jedem Sonntage und lehrt in schlichter, Jedem verständlicher Form, wie Gartenbau und Obstbau am vortheilhaftesten betrieben werden. Alle schwierigeren Aufsätze werden durch künstlerisch ausgeführte Abbildungen dem Verständnisse näher gebracht. Der praktische Rathgeber kostet in jeder Buchhandlung oder bei jeder Postanstalt (Landbriefträger!) **vierteljährlich eine Mark** — soll er durch den Briefträger in das Haus gebracht werden, sind 15 Pfennige extra zu zahlen. **Probenummern** versendet gern gratis und franco die Verlagsbuchhandlung: **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.** [3698]

Behufs Befreiung von der Formalität der Neujahrs-Gratulationen durch Besuche oder Zusendung von Karten haben zur Rathhaus-Inspection milde Gaben gezahlt:

Herr Particulier W. Groche, Frau Kaufm. Bertha Hildebrandt, geb. Rüger, Fräulein Hulda Kleemann, die Herren: Geh. Sanitätsrath Dr. Grätzer, Rentier Julius Thal, Kaufmann W. Kalisch, Dr. med. Hirsch, Kaufmann C. Fleischer in Firma J. G. Berger's Sohn, Justizrath Löwe, Kaufmann und Fabrikbesitzer Gustav Günzel, Rathsmaurermeister Knauer, Kaufmann Johann Andreas Bock, Stadtrath a. D. Riemann, Kaufmann Hermann Auerbach, Director der städtischen Gas- und Wasserwerke Schneider, Stadtschulinspector Dr. Kriebel, die Handlung A. Teichgreeber, die Herren: Kaufmann Carl Schütz, Hugo Dzialas und Ludwig Ziekursch in Fa. Dzialas u. Ackermann, Kaufm. u. Fabrikbesitzer S. Kauffmann, Gasanstalts-Director Troschel, Prof. Dr. Hertz und M. L. Buch (Ring 2). [3787]

Breslau, den 30. Decbr. 1886.

Die Armen-Direction.

Ich habe mich in **Trebnitz** niedergelassen. [7917]

Lasker,
Rechtsanwalt.

Plomben und Zähne
v. besten Material u. d. erfolgr. Meth. Zahnziehen, Nervtödt. 2c.
8811 **Robert Peter,**
Neuschestr. 1, I, Ecke Herrenstr.

Langer's
Musik-Institute,
Clavier und Violine,
Tauenzienst. 17b u. Feldstr. 28,
eröffnen den 3. Januar
neue Curse.

Jung. äuß. tücht. Clav.-Lehrerin erth. gründl. St. à 40 Pf. Off. O. S. hptpstl.

Eine feine jüdische Familie sucht einen jungen Mann, auch Schüler, **in volle Pension.**
Offerten unter H. E. 67 Briefk. der Bresl. Ztg. [8831]

In einen f. **Privatkindergarten** am Ohlau-Ufer werd. noch 2—3 Kinder ges. Off. erb. G. 68 Briefk. d. Z.

Amerikanische Austern,
à Stück 10 Pf.,
im Restaurant der goldenen Gans. [8834]

Pfannkuchen

mit **Ananas, Punsch, Vanille** und **Marascino,** à 10 Pf., empfehle ich wieder in dieser Saison und werde bei **stündlich frischer** Waare in Bezug auf vollendeten Geschmack das **Bestmöglichste** zu leisten suchen und hoffe dadurch allen Wünschen der mich beehrenden Herrschaften entgegenzukommen. [8822]

Hochachtungsvoll
J. Simon, Conditor,
Gartenstraße 33,
vis-à-vis Liebichs Etablissement.

Pfannkuchen

täglich frisch in vorzügl. Güte, versch. Füllung, Dutzend 50 Pfg. u. 1 M.
H. Schmidt,
Dresdener Bäckerei,
Neue Schweidnitzerstr. 19,
Kais. Wilhelmstr. 3 („Graf Moltke“)

Rob. Felder's Buchh.,
Breslau, Albrechtsstr. 39.
Coulante reelle Bedienung im Bereiche des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels. [6018]
Abonnements auf Leihbibliothek nur 60 Pf. pr. Monat.
Abonnem. auf Lesezirkel (2,00 M. pr Quart. für 120 Mk. Journale).

---

6. Lotterie
des Architekten-Vereins zu Berlin.
Ziehung 15. Januar 1887.
Gewinne:
10,000, 3000, 2 à 1000, 4 à 500, 10 à 200, 15 à 100, 25 à 80, 50 à 70 M.
in Summa 1813 Gewinne = 60.000 M. Werth. [7768]
Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.), auch gegen Coupons oder Briefmarken, empfiehlt und versendet
das Bankhaus
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

„Concordia“,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Cöln a. Rhein.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir, nachdem die Herren **Ditges & Schaefer** in Breslau unsere General-Agentur mit dem 31. December c. niedergelegt, dieselbe von diesem Tage ab in eigene Verwaltung genommen und deren Leitung unserm langjährigen Beamten, Herrn

Ober-Inspector Carl A. Mand in Breslau,
Gräbschner Str. 1, Ecke Sonnenplatz, übertragen haben.

Cöln a. Rhein, im December 1886. [7855]

Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-, Leibrenten-, Passagier-Versicherungen 2c.

Die Verwaltung der General-Agentur für Schlesien
Carl A. Mand, Ober-Inspector,
Gräbschner Str. 1, Ecke Sonnenplatz.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir die General-Agenturen für Schlesien und zwar der:

„Colonia“, Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
„Agrippina“, See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft,
sowie der
Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

in unveränderter Weise fortführen und nur die Vertretung der Lebensversicherungs-Gesellschaft **„Concordia“** niedergelegt haben.

Breslau, 31. December 1886. [7915]

Ditges & Schaefer,
Junkernstraße 12.

Der **Abbruch der Baulichkeiten** auf dem Grundstück **Kirchstraße 17** und **Münzstraße 9** soll im Wege der öffentlichen Verdingung an den Meistbietenden vergeben werden. Die Bedingungen, unter denen der Abbruch erfolgen soll, sind im Bureau der Hochbauinspection für den Ostbezirk Elisabetstraße Nr. 5, eine Treppe hoch, einzusehen, oder gegen Erstattung der Abschreibegebühren aus Bureau VII, Elisabetstraße 10, zwei Treppen hoch, zu entnehmen. Die Angebote sind an die genannte Bauinspection versiegelt einzusenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet dortselbst am Freitag, den 14. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr, statt. [7924]

Breslau, den 27. December 1886.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Anschlußleitungen der Hauskanäle und Regenabfallrohre, sowie der Drainagezweigleitungen und etwa erforderlichen Reparaturen an Zweigkanälen u. s. w. einschließlich der Lieferung sämmtlicher hierzu erforderlichen Materialien soll für das Etatsjahr 1887/88 an einen Unternehmer verdungen werden. Hierauf bezügliche, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind

bis Donnerstag,
den 13. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt, an das Bureau der Kanalbetriebs-Inspection in der Turnhalle am Lessingplatze, 1 Treppe hoch, einzusenden.

Die Submissions-Bedingungen liegen im vorgenannten Bureau zur Einsicht aus. [7925]

Breslau, den 28. December 1886.

Die städtische Kanalisations-Commission.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heut unter Nr. 6 folgende Firma eingetragen worden:

„Schlesischer Wirthschafts-Verein Eingetragene Genossenschaft“

Sitz der Genossenschaft in Strehlen.

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 20. August 1886 und benennt als Gegenstand des Unternehmens:

a. den Ein- und Verkauf landwirthschaftlicher oder zum Betriebe der Landwirthschaft erforderlicher Producte, Fabrikate und anderer den Bedürfnissen des Landwirths entsprechender Gegenstände und
b. sonstige Unternehmungen zur Förderung der Landwirthschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes sind
1) der Landrath **von Lieres** in Plohmühle,
2) der Molkereidirector **Ludwig Block** in Strehlen,
3) der Gutsbesitzer **Adolf Seydel** in Karschau.

Der Vorstand vertritt den Verein und zeichnet für denselben. Dritten gegenüber ist die Zeichnung nur dann rechtsverbindlich, wenn dieselbe von zwei Vorstandsmitgliedern vollzogen ist. [7906]

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden unter deren Firma erlassen; dieselben erfolgen in der Schlesischen Zeitung und in den Kreisblättern derjenigen Kreise, in denen Mitglieder wohnen.

Strehlen, den 27. December 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die das Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichen-Register betreffenden Geschäfte der Eingesessenen der Amtsgerichtsbezirke Liebau und Schömberg, welche bisher von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte erledigt wurden, werden vom 1. Januar 1887 ab bei den Königlichen Amtsgerichten zu Liebau und Schömberg bearbeitet werden. [7939]

Landeshut, den 17. Decbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Für meine Weinstube empfing [8850]
Prima Holländer Austern,
Mk. 1,50 per 10 Stück.
Richard Green.

Prachtvolle Austern.
Alfred Raymond's Weinhandlung. 7898

B. Trautvetter's Hotel zur Post in Leobschütz
hält sich einem geehrten reisenden Publikum bei ermäßigten Preisen bestens empfohlen. [7928]

Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.

Die Liquidation der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft ist beendet.
Breslau, den 30. December 1886. [7938]

Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft. In Liquidation.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 2. Januar 1887 fälligen Coupons Nr. 6 unserer 4procentigen Obligationen werden bei dem
Schlesischen Bankverein in Breslau,
Herren **C. Schlesinger, Trier & Co.** in **Berlin**
eingelöst.

Breslau, den 31. December 1886. [7916]

Die Direction.

Verlag von **Eduard Trewendt in Breslau.**

Die
Glycoside.
Von
Dr. O. Jacobsen.
Prof. der Chemie in Rostock.
8. In Leinwandband gebunden Mk. 4.80. [5136]
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen
der renommirtesten Firmen,
feinen alten französischen Cognac,
Arac de Batavia, Arac de Goa,
Ananas, Jamaica-Rum,
feinen alten Jamaica-Rum,
Westindischen Rum,
diverse Sorten
feinste in- u. ausländische Liqueure,
preiswerthe Bowlenweine
empfiehlt [7899]
Hermann Straka,
am Rathhause (Riemerzeile 10).

Als Schutzmittel gegen **Diphtheritis** empfehle
Carbol- und Tannenduft-Sprenapparate.
Durch diese Apparate wird gesunde, die Pilze zerstörende Luft im Zimmer erzeugt. [7845]
Aufträge nach außerhalb effectuire umgehend per Post.
F. Hoffschildt, Apotheker, Breslau, Ohlauerstr. 24/25.

[Eingesendet.]

Gleichenberger Mineralwässer.

Bewährte Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besonders jener der Respirations- und Verdauungsorgane. [7344]

Zu beziehen in den Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Droguerien und durch die Brunnen-Direction in Gleichenberg (Steiermark).

Natürlicher
Biliner Sauerbrunn.
Altbewährte Heilquelle,
vortrefflichstes diätetisches Getränk.
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen. 3454



Alle Arten
echt Düsseldorfer
Punsch-Essencen
aus den renommirtesten Fabriken,
Schwedischen Caloric- und Militär-Punsch
von Cederlunds Söner in Stockholm und Broddelius u. Ackermann in Göteborg,
hochfeinen Arac, Jamaica-Rum, Champagne-Cognac, Maitrank-Essenz und Pommeranzen-Extract zur Bowle,
frische Treibhaus-Ananas-Früchte,
rothe süsse Messina-, Valencia-, Malaga- und grosse längliche Palästina-Apfelsinen und Mandarinen,
hochfeinen mildgesalzenen Astrachaner
Winter-Caviar,
feinste Whitstables- u. grosse Holländ. Austern,
beste Spiegel- und Schuppen-
Karpfen,
Schellfische, Dorsche, Lachse, Zander, Hechte, Steinbutte, Seezungen, Hummern etc.,
extra schöne Poulardes du Mans,
Brüsseler und Böhm. Poularden, Capaunen, fette Ital. Enten, junge Tauben, Perlhühner, Puten, Hamburger Küken, Böhm. Fasanen, Becassinen, Waldschnepfen, Grossvögel, Haselhühner, Birkhühner, frische Rehe etc.,
frische franz. Périgord-Trüffeln,
französ. Salate, frische Artischocken, engl. Sellerie, Blumenkohl, Rosenkohl, Teltower Rübchen etc.
empfehlen [7934]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15 und
Erich Schneider in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Oeffentliche Zustellung.

Der Kaufmann **Friedrich Grund** zu Glatz klagt gegen den Handlungs-Commis oder Reisenden **Adolf Freund**, zuletzt zu Breslau, jetzt unbekannten Aufenthalts, unter der Behauptung, daß derselbe von ihm am 10. Juli 1881 einen Anzug für den vereinbarten Preis von 80 M. käuflich geliefert erhalten habe, mit dem Antrage,

den Beklagten kostenpflichtig durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 80 Mark nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 1. Januar 1882 zu verurtheilen.

Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Breslau

auf den 14. April 1887,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 4.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Die Einlassungsfrist ist auf 1 Monat festgesetzt. [7908]

Breslau, den 1. December 1886.
Grüttner,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung
a. von 853 Meter Drillich zu Matratzen und von 763 Meter Leinwand zu Strohsäcken;
b. von 46 Waschbecken, 100 Trinkbechern, 39 Wasserkrügen, 60 Speisenäpfen, 40 Spucknäpfen, 29 Nachtgeschirren, 12 Steckbetten, 12 Tellern und 13 Paar Tassen von Porzellan und
c. von 100 Trinkbechern, 20 Krügen, 100 Speisenäpfen, 100 Spucknäpfen, 10 Waschbecken und 6 großen Kübeln von emaillirtem Eisenblech

soll nach den von uns ausgelegten Proben im Wege der Submission vergeben werden.

Auf die Lieferung bezügliche Offerten nehmen wir bis
Donnerstag, d. 13. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr,
entgegen.

Proben und Lieferungsbedingungen liegen in unserm Bureau hierselbst zur Einsicht aus, auch können letztere gegen Einsendung der Copialien im Betrage von 50 Pfennigen von uns bezogen werden, wogegen eine Versendung von Probestücken nicht stattfindet. [7907]

Tarnowitz, den 23. December 1886.
Der Vorstand des Oberschles. Knappschafts-Vereins.

Waldbahn.

Wir haben die Beförderung von 30- bis 40 000 Cubikmeter Rundholz nach der 3 bis 4 Kilometer entfernten Bahnstation der O. S. E. bald zu vergeben.
Oberschlesisches Holz-Comptoir Burschik & Mann,
Ratibor. [7914]

60- bis 80 000 Mark sollen auf pupillarisch sichere Hypothek gegen 4 pCt. Zinsen, ganz oder getheilt, ausgeliehen werden.
Offerten erbeten unter A. S. K. fr. postlagernd Oels i. Schl. [7940]

Ein Fabrikgrundstück

z. Pöpelwitz, beste Lage a. der Berliner Chaussée, 5 Morg., m. **groß. Straßenfront,** bester Bauzustand, **5 Min. von der Pferdebahn** u. 10 Min. v. Striegauer Platz entfernt, m. Dampfkraft versehen u. zu jeder **gewerbl.** Anlage, besonders zu **einer Dampf-Mahl-Mühle** geeignet, ist lediglich wegen persönl. Ueberlastung des Besitzers **sofort billig** zu verkaufen. [6697]
Näheres Carlsstr. 8, Comptoir.

Ich suche in schöner bel. Straße Breslaus ein gut verzinsl. **Haus** mit **ersten** unkündb. Hypotheken **zu kaufen,** geg. Anzahlung v. 15000 M. Hypothek., eingetragen 24000 M. noch innerhalb der Landschaftstaxe mit g. Zinsfuße auf ein Gut von 900 Morgen (meist Boden 1. Kl.) des Kreises Mogilno. [8791]
Reflectanten wollen Offerten unter **K. L. 63** in der Expedition der Bresl. Zeitung niederlegen.

Eine
Buchdruckerei
in Schlesien, concurrenzfrei, mit Blattverlag und festen Arbeiten, **wird zu kaufen gesucht.** Gef. Offerten befördert die Expedition des **Wochenblatts** in **Oppeln** sub **A. B. 200.** [3792]

Frisch geschossene


bei [3771]
Chr. Hansen.

Karpfen,
Spiegel- und Schuppen-Karpfen
in jeder Größe offerirt billigst
Paul Zimmer,
Neue Taschenstraße 14a,
Ecke Ernststraße, [8558]
n der Nähe des Oberschl. Bahnhofs.

Astrach. Caviar
von neuester Abladung, sehr mild gesalzen,
feinsten fetten ger. Weser- und
Rhein-Lachs,
frische feinste Prima Englische und
Holld. Austern,
Elbinger Neunaugen,
vorzüglichsten marinirten
Lachs und Aal,
Gänsebrüste, Pasteten, Pumpernickel, Mailänder Strachino- und **alle anderen feinsten Käse,**
Compottes, — junge Gemüse,
ital. Blumenkohl, franz. Kopf-Salat,
Bowlen-Ananas,
in 1/4, 1/3, 1/2 und 1/1 Gläser,
Cardinal- und Bischof-Extract,
Kaiser-Punsch,
feinst. Düsseldorfer, Barmener und Burgunder
Punsch-Essenzen,
feinsten echten alten
Jamaica-Rum, Arac, Cognac,
frische
Tyroler Birnen
u. **Rosmarin-Aepfel,**
alle ff. Südfrüchte
empfiehlt billigst [7935]
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

Frische feiste
Fasanenhähne,
Capaunen, Enten, Puten, Hamb. Hühner, Poularden, Grossvögel, Perlhühner, Waldschnepfen, frische Perigord-
Trüffeln,
Kopfsalat, Endivien, Rosenkohl, Blumenkohl
empfehlen [7936]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.

7 kernfette Schwyzer Mastochsen,
Schnitter, 2 und 2½ Jahr alt, stehen auf dem **Dom. Gleischwitz** bei Trachenberg zum Verkauf. [3662]

1 hohes Pianino,
fast neu, sowie **1 gebr. Harmonium** billig zu verkaufen bei [8837]
Cohn, Kupferschmiedestr. 17.

Nußb.-Pl.-Garnit., Divan, Bettst., Matratzen u. s. w., **alle Arten Möbel** empfiehlt billigst **Pache, Bischofstraße 12.** Alte Möbel in Zahlung genommen. [8832]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

In meinem Colonialw.- und Delicatessen-Geschäft findet eine gewandte **Verkäuferin** oder ein **Commis,** der die Lehrzeit erst beendet, sofort Stellung; polnisch Sprechende bevorzugt. [7909]
Heinrich Schüller,
Zaborze.

Zwei jüd. anständ. j. Mädchen, welche seit vielen Jahren im Destillations-Ausschank thätig sind und gegenwärtig noch in Stellung, suchen per 1. März oder 1. April Stellung. Gefl. Off. an die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. B. 69 erb.

Geübte Schürzen-Näherinnen finden bei besseren Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung. [8858]
Max Heimann, Carlstr. 27.

Gesucht
ein tüchtiger Vertreter
für den Vertrieb von **Lederschmiere** gegen hohe Provision. Off. unter **D. 2002** an **Haasenstein & Vogler, Cassel,** erbeten. [3791]

Tüchtige Vertreter
werden bei hoher Provision für einen leicht verkäuflichen Consumartikel für eine jede Stadt in Schlesien gesucht.
Gefl. Off. unter Aufgabe von Referenzen an die Exped. der Bresl. Ztg. sub K. M. 74. [7927]

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt **einen tüchtigen**
Reisenden.
Max Reichenbach,
Breslau. [8857]

Für mein Haus- und Küchengeräthmagazin suche ich zum **baldigen** Antritt einen der deutschen u. poln. Sprache mächtigen **Verkäufer.**
H. Wilczynski,
[7930] **Posen.**

Ich suche zum Antritt per 1. April 1887 für mein Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft **einen tüchtigen Verkäufer und einen Volontair** (mos.), beide der polnischen Sprache mächtig, bei vollständig freier Station. [8764]
Retourmarken verbeten.
Offerten unter Chiffre **A. P. 56** an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Für mein **Destillations-Geschäft** suche per sofort oder 1. Februar einen tüchtigen, **erfahrenen,** praktischen **Destillateur,** welcher flotter **Detail-Verkäufer** (Kleinhandel) u. der poln. Sprache mächtig sein muß. Gehaltsansprüche sind den Zeugnißcopien bald beizufügen, sonst keine Berücksichtigung. Off. an die Exped. der Bresl. Ztg. unter S. S. 73.

Für ein größeres Destillations-Geschäft Oberschlesiens wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger, der poln. Sprache mächtiger **Destillateur gesucht.** [7912]
Offerten erb. unter L. G. 66 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, welcher mit Erfolg Posen und Schlesien bereist, sucht per 1. April 1887 in der **Manufact.-, Leinen- oder Weißwaaren-Branche** eine **Reisenden-Stelle.** Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter R. S. 72. [8849]

Für ein **Manufactur-Waaren-Geschäft en gros & en detail** wird per 1. Januar 1887 **ein tüchtiger junger Mann,** der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig und der für kleinere Reisen geeignet ist, gesucht.
Offerten unter A. B. C. postlagernd Gleiwitz. [8778]

Ein im Braufach
praktisch wie theoretisch ausgebildeter junger Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheid. Anspr. bei freundlicher Behandlung geeignete Stellung.
Gefällige Offerten unter A. G. Bahnhofstraße 7, I. Etg. [8857]

Ein tüchtiger Brenner,
der das Brennen von Chamotte-Steinen in deutschen Oefen (Gasöfen) genau versteht, und durch Zeugnisse über gute Leistungen sich ausweisen kann, event. zum Probebrennen bereit ist, wird per sofort gesucht.
Gefällige Offerten sub W. & S. Nr. 59 erbeten an die Exped. der Bresl. Ztg. [7873]

Für mein Fabrikationsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
[8855] **Max Heimann, Carlsstr. 27.**

Ein Lehrling
für das Galanteriewaaren-Geschäft kann sich melden bei **Marcus Kanter,** Blücherplatz 8. [8854]

Einen Lehrling
sucht bei gänzlich freier Station zum sofortigen Antritt [8838]
A. Sachs, Sauer,
Modewaaren-, Herren- und Damen-Garderobe-Geschäft.

Lehrling
für ein **Steinkohlen-, Kalk-, Dünge-, Futtermittel-Geschäft** in der Provinz bald gesucht. Offerten sub **H. 26187** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3784]

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Einfach möblirtes Zimmer von solidem Herrn, wennmöglich bei einer Wittwe, Nähe der Tauentzienstraße sofort zu miethen gesucht.
Adressen Z. 65 Exped. d. Brsl. Ztg.

Gesucht wird **eine Wohnung** von 4 Zimm. nebst Gartenbenutzung in der Schweidnitzer- oder Ohlauer Vorstadt. [8860]
Gefl. Off. mit genauer Preisangabe postl. Breslau, Teichstr., unt. W. 33.

Ring 31, 1. Etage, ein helles **Comptoir** mit sehr bequemem Aufgang sofort zu vermiethen.

Moritzstr. 7
1. April od. 1. Juli die hochelegante 2. Etg., 6 Zimmer, Mittelcab., Badezimmer, 2 Mädchencab. 2c. Alles hell.
Näh. im Gartenhause. [7832]

Nicolai-Stadtgr. 14
ist die 2. Etage, bestehend aus sechs herrschaftlichen Zimmern, Badezimm. und Beigelaß, zu vermiethen.
Näheres im Comptoir, 1. Etage, ebendaselbst. [8788]

Obersch. Bahnh. 29
ist eine herrschaftl. Wohnung, neu renovirt, bestehend aus 5 gr. Zimmern, Mädchenzimmer, Badezimmer und sonstigem zahlr. Nebengelaß bald od. 1. April zu vermiethen. [8771]

Ohlauerstr. 19
der **3. Stock** per 1. Juli 1887 zu vermiethen. Näh. bei **Wiener und Süskind,** Ohlauerstraße 5. [3767]

Ohlauerstr. 19
die 2. Etage, 6 Zimmer, Cabinet, Küche u. s. w., per Ostern 1887 zu vermiethen.

Christophoriplatz 8,
auch Eingang Ohlauerstraße 19, 2. Etage, 5 Zimmer, Cabinet, Küche u. s. w., sofort zu vermiethen. Beide Wohnungen eignen sich auch sowohl einzeln als zusammenhängend für Bureauzwecke. [3765]
Näh. bei **J. Wiener u. Süskind,** Ohlauerstraße 5/6.

Ernststraße 3
ist die erste Etage bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, Badecab., Küche, Mädchengelaß 2c. 2c. v. 1. April ab für 1350 Mark zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 27|29,
Eingang jetzt noch Moritzstr.
Bequeme, **billige** Wohnungen mit Badeeinrichtung u. Garten, 630—850 Mk., bald zu beziehen. [6651]

Ring 44,
Naschmarkt-Apotheke, ist von Ostern ab der erste Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Cabinet 2c. 2c. zu verm.

Carlsstraße 22
per Ostern **3. Etage 1 Wohnung für 750 Mk. zu vermiethen.**
Näheres Carlsstr. 15 bei **Wolff Sachs & Co.** [3726]

Moritzstr. 7
1. April oder später das villaartige Gartenhaus, enthaltend 9 Zimmer, Badez. 2c. 2c., mit kleinem Garten, eventuell d. erste Etage, enth. 4 Zim. 2c.
Näheres im Gartenhause. [7833]

Klosterstr. 1d
ist per Ostern die 2. halbe Etage bestehend aus 3 zweifenstrigen Zimmern, groß. Cabinet, Entree, Küche 2c. zu vermiethen. Näheres 1. Stock.

Ohlau-Ufer 26
Wohnung 1. Et., 3 Zimm. 2c. von Ostern ab z. verm. [8824]
Näh. beim Haushälter daselbst.

Herrenstr. 2
ist per 1. April 1887 die ganze dritte Etage, 5 Zimmer, 2 Cabinets, Küche und Beigelaß zu vermiethen.
Näheres Ring 8 bei **Gebr. Grüttner.** [8841]

Ohlauerstadtgraben,
Ecke Klosterstr. 1a, ist die dritte Etage, ganz oder getheilt, zu verm.

Die erste Etage
ist **Albrechtsstr. 21,** vis-à-vis der Regierung, vollständ. neu renov., sof. od. spät. zu verm. Näh. II. Etage.

Ring 3 ist d. 2. Etg., ganz oder geth. z. verm. Näh. im 3. Stock.

Vorwerkstr. 40, 1. St., 2 Z., Küche, Entree 1. April z. bez.

Christophoripl. 7, 4. St., 3 Z., Entree, Küche, Cabinet, **sofort.**

Garvestr. 18.
Die hochherrschaftliche I. Etg. mit Gartenbenutzung ist per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter od. Ohlauerstraße 15, I. [7937]

Großes Geschäftslocal
mit Keller zu vermiethen bei
Auerbach, Carlsstr. 11.

Büttnerstr. 34
zum 1. April 1887 die von dem Kaufm. **Gustav Gottstein** innehabenden Geschäftslocalitäten zu vermiethen und zu beziehen. [8845]

Ein Laden,
Carlsplatz 6 sofort zu vermiethen.

Großer Laden
m. Schaufst. z. verm. **Neuschestr. 45.**

Ein großer Pferdestall,
Wagenplatz, Remisen zu vermiethen **Antonienstr. 17.** [8808]

Moritzstraße 18
hochherrschaftliche Wohnungen mit sehr viel Beigelaß von 1550 bis 2000 Mk. sofort oder später zu vermiethen. [3724]

Alte Taschenstraße 19
ist die Hälfte der 1. Etg. per Ostern zu vermiethen. [8768]
Das Nähere beim Haushälter.

Ring 31, 1. Etage, ist ein großes Geschäftslocal mit großem Schaufenster und sehr bequemem Aufgang sofort zu vermiethen.
[779?] **H. Wienanz.**

Albrechtsstraße Nr. 6 „Palmbaum"
ist **die 1. Etage** als **Restaurations-** oder **Geschäfts-Local**
die 3. Etage, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimm., Badecabinet 2c., vollständig renovirt, sof. od. 1. April zu verm.
sowie **1 Gewölbe,** m. od. ohne Kll., z. ein. Lamp.-, Cigarren- od. Droguen-Gsch., **Eing. Schuhbrücke.**
Näheres bei dem Haushälter daselbst oder Bahnhofstraße 7, 1. Etage.

Eisenbahn-, Posten- und Dampfer-Course
vom 1. October 1886 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:
Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 35 Min. Nachm. — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 Uhr 20 Min. Abds. (nur bis Görlitz). — 10 Uhr 29 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 56 Min. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof). — 7 Uhr 30 Minuten Vorm. — 11 Uhr 15 Min. Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 15 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug Oberschles. Bahnhof).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:
Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof nur bis Dresden). — 6 Uhr 20 Min. Abds. (nur bis Löbau). — 10 Uhr 29 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof.) — 10 Uhr 56 Min. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 30 Minuten Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschlesischer Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachmittag (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 15 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug, Oberschlesischer Bahnhof).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:
Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof über Kohlfurt-Sorau). — 10 Uhr 29 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof über Görlitz).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof über Görlitz). — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof, über Sagan).

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. 5 Uhr 45 Min. fr. (nur bis Oppeln) — 6 Uhr 40 Min. Vorm. (Courierzug). — 8 Uhr 55 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Nachm. — 4 Uhr 10 Min. Nachm. (Expresszug). — 6 Uhr 30 Min. Abds. — 11 Uhr 5 Min. Abds. (nur bis Oppeln).
Ank. 6 Uhr 50 Min. Vormittag (nur von Ohlau). — 8 Uhr 35 Min. Vorm. (nur von Oppeln). — 10 Uhr Vormittag (Expresszug). — 2 Uhr Nachm. (nur von Oppeln). — 2 Uhr 25 Min. Nachm. — 6 Uhr 5 Min. Abds. — 9 Uhr 2 Min. Abds. — 10 Uhr 40 Min. Abds. (Courierzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg.
Abg. 6 Uhr 45 Min. Vorm. — 1 Uhr 13 Min. Nachm. — 7 Uhr 13 Min. Abds.
Ank. 8 Uhr 43 Min. Vorm. — 2 Uhr 37 Min. Nachm. — 7 Uhr 43 Min. Abds.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:
Abg. 6 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 20 Min. Vorm. — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 7 Uhr 51 Min. Abds.
Ank. 7 Uhr 38 Min. Vorm. — 9 Uhr 50 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 25 Min. Abds. — 9 Uhr 35 Min. Abds.

Breslau—Zobten—Ströbel.
Abg. 7 Uhr 25 Minuten Vorm. — 1 Uhr 45 Min. Nachm. — 7 Uhr 15 Min. Abds.
Ank. 8 Uhr 19 Min. Vorm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 8 Uhr 5 Min. Abds.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Königszelt, Dittersbach, Hirschberg.
Abg. 5 Uhr 30 Min. Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm. — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 6 Uhr 35 Min. Nachm.
Ank. 8 Uhr 16 Minuten Vorm. (nur von Dittersbach). — 11 Uhr 45 Min. Vorm. — 4 Uhr 13 Min. Nachm. — 9 Uhr 30 Minuten Abends.

Nach bezw. von Halbstadt, Braunau, Chotzen, Prag, Carlsbad.
Abg. 5 Uhr 30 Minuten Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm. (nur bis Chotzen). — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 6 Uhr 35 Min. Nachm. (nur bis Halbstadt).
Ank. 8 Uhr 16 Min. Vorm. (nur von Halbstadt). — 11 Uhr 45 Min. Vorm. (nur von Chotzen). — 4 Uhr 13 Min. Nachm. — 9 Uhr 30 Min. Nachm.

Nach bezw. von Brünn, Wien (über Halbstadt).
Abg. 5 Uhr 30 Minuten Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm.
Ank. 4 Uhr 13 Minuten Nachm. — 9 Uhr 30 Min. Nachm.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:
Abg. 6 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 23 Min. Vorm. — 3 Uhr 15 Min. Nachm. — 8 Uhr 15 Min. Abds.
Ank. 7 Uhr 30 Minuten Vorm. (nur von Wohlau). — 9 Uhr 49 Min. Vorm. — 1 Uhr 46 Min. Nachm. — 5 Uhr 21 Min. Nachm. — 10 Uhr 57 Min. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.
Abg. von Mochbern: 6 Uhr 18 Min. Vorm. — 3 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 20 Min. Nachm. — Vom Niederschles.-Märk. Bahnhofe: 6 Uhr 22 Min. Vorm. — 8 Uhr 25 Min. Vorm. — 10 Uhr 30 Min. Vorm. — 2 Uhr Nachm. — 6 Uhr Nachm. — 8 Uhr 55 Min. Abds. — Vom Oderthor-Bahnhofe: 6 Uhr 36 Min. Vorm. — 8 Uhr 39 Min. Vorm. — 10 Uhr 44 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 14 Min. Abends. — 9 Uhr 13 Min. Abds.
Ank. Oderthor-Bahnhof: 7 Uhr 31 Min. Vorm. — 9 Uhr 57 Min. Vorm. — 11 Uhr 58 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 5 Uhr 41 Min. Nachm. — 7 Uhr 46 Min. Abends. — 10 Uhr 1 Minute Abends. — Niederschles.-Märk. Bahnhof: 7 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 11 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Nachm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 5 Uhr 59 Min. Nachm. — 8 Uhr Abds. — 10 Uhr 14 Min. Abds. — In Mochbern 10 Uhr 13 Min. Vorm. — 2 Uhr 39 Min. Nachm. — 10 Uhr 21 Min. Abds.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. von Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Abds. Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Morg. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 53 M. Abds.
Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn. Abg. von Oels: 9 U. 36 M. Vorm. — 11 U. 43 M. Vorm. — 7 U. 6 M. Abds. — Ank. in Oels: 9 U. 10 M. Vm. 1 U. 27 M. Nachm. und 7 U. Abds.
Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn. Abf. von Kreuzburg 8 U. 52 M. Vm. 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Abends. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. 7 U. 47 M. Abds.

Breslau-Trebnitz.
Abf. Oderthorbahnhof 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 7 U. 25 M. Abds. — Ank. Oderthorbahnhof 6. U. 53 M. Vm. — 1 U. 39 M. Nm. — 6 U. 36 M. Abds.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. December.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	770	5	SO 1	bedeckt.	
Aberdeen	769	—2	W 1	wolkenlos	
Christiansund	762	2	still	wolkig.	
Kopenhagen	764	0	ONO 2	bedeckt.	
Stockholm	765	—9	NW 2	h. bedeckt.	
Haparanda	764	—9	still	bedeckt.	
Petersburg	762	—5	?	wolkig.	
Moskau	767	—7	still	bedeckt.	
Cork, Queenst.	771	7	NNW 1	wolkig.	
Brest	769	9	NO 2	bedeckt.	
Helder	765	2	N 3	wolkig.	
Sylt	765	0	NO 3	wolkig.	
Hamburg	762	1	NO 1	neblig.	Nachts Schnee.
Swinemünde	763	0	SO 1	bedeckt.	
Neufahrwasser	762	2	N 1	bedeckt.	
Memel	763	0	O 2	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	763	1	NO 4	bedeckt.	
Karlsruhe	762	2	SW 1	bedeckt.	
Wiesbaden	762	2	N 1	bedeckt.	Regen u. Schnee.
München	761	—2	SW 3	bedeckt.	
Chemnitz	762	—1	SW 1	bedeckt.	Schnee
Berlin	762	1	still	bedeckt.	Nebel.
Wien	759	—1	W 3	Schnee.	
Breslau	760	0	N 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	768	7	N 3	bedeckt.	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	757	4	O 5	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Eine Zone hohen Luftdrucks von 765 bis 771 mm liegt über Grossbritannien, der Nordsee und Süd-Skandinavien, während über Süd-Italien ein tiefes Minimum unter 741 mm erschienen ist, so dass die Winde über Deutschland vielfach nach Nordost und Ost umgegangen sind. Bei langsam sinkender Temperatur ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe, stellenweise neblig. In Süd-Deutschland ist wieder allenthalben Regen oder Schnee gefallen, in Friedrichshafen 16 mm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.